

Das Wirtschaftsmagazin für Wolfsburg · Ausgabe 46

WOLFSBURG+

06

VON DER IDEE ZUR
GELEBTEN SMART CITY

10

WOLFSBURG BAUT
PLATTFORM FÜR GRÜN-
DUNG, INNOVATION UND
NEUE WERTSCHÖPFUNG

26

EIN HANDWERK FÜR
MEHR LEBENSQUALITÄT

TOP-THEMA

Wolfsburg im Wandel:
Standortkonzept
Wolfsburg 2035+ schafft
neue Perspektiven

Prof. Denis Royer
im Interview

wobJOB

WERDEN SIE TEIL UNSERER DRITTEN AZUBI- UND ARBEITSMARKTMESSE

am 4. September & online!

**Sie sind auf der Suche nach Mitarbeitern,
die Ihr Team bereichern?**

Dann nutzen Sie die Gelegenheit, um Ihr Unternehmen zu präsentieren und potenzielle Kandidaten persönlich kennenzulernen.

Sie erhalten einen ganzen Tag Präsenz auf der Messe – direkt im Herzen der Wolfsburger Innenstadt, um mit interessierten Bewerbern ins Gespräch zu kommen. Bitte beachten Sie: Es gibt begrenzte Ausstellerflächen – **first come, first serve!**

Wir freuen uns darauf, Sie als Aussteller begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen unter www.wobjob.de.

Präsentiert durch



Anmeldeschluss: 30. Juni 2026, 23:59 Uhr
Anmeldungen an:
veranstaltungen@wmg-wolfsburg.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Wandel ist längst Realität. Umso erfreulicher ist es, dass die Zahl der Unternehmensgründungen mit wirtschaftlicher Bedeutung laut Statistik zuletzt wieder gestiegen ist. Das zeigt: Gerade in herausfordernden Zeiten entstehen oft neue Ideen und neue Chancen.

Auch Wolfsburg befindet sich in einem Transformationsprozess. Mit dem Standortkonzept Wolfsburg 2035+ stellen wir die Weichen für die Zukunft. Unser Ziel ist klar: Wolfsburg soll ein starker Industrie-, Technologie- und Innovationsstandort mit hoher Lebensqualität bleiben.

Erfolgreiche Standorte entstehen dort, wo Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Stadtgesellschaft gemeinsam Zukunft gestalten. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Förderung von Innovationen. Mit dem Aufbau eines neuen Start-up-Zentrums schaffen wir neue Räume für Unternehmmergeist und stärken den Austausch zwischen Gründenden, Wissenschaft und Wirtschaft.

Auch diese Ausgabe von Wolfsburg+ zeigt, wie vielfältig sich unser Standort entwickelt. Freuen Sie sich auf spannende Einblicke in Projekte, Unternehmen und Menschen, die Wolfsburg voranbringen.

In eigener Sache: Zum 30. Juni endet planmäßig, nach 3,5 Jahren in Doppelrolle, meine Tätigkeit als WMG-Geschäftsführer. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bin ich Ihnen, ebenso wie dem gesamten WMG-Team sehr dankbar. Zum 1. Juli übernimmt Carsten van de Loo die WMG-Geschäftsführung. Ich wünsche ihm viel Erfolg und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit. In meiner hauptamtlichen Funktion als Wirtschaftsdezernent der Stadt Wolfsburg werde ich die Entwicklung unseres Wirtschaftsstandortes weiterhin mit Überzeugung und Engagement begleiten.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und einen schönen Sommer.

Ihr Jens Hofschröder,
Wirtschaftsdezernent
der Stadt Wolfsburg &
Geschäftsführer der
WMG



© Nina Stiller

STANDORT PLUS

- 4** Klare Standards für erfolgreiche Veranstaltungen

STADT+ENTWICKLUNG

- 6** Von der Idee zur gelebten Smart City
- 8** Ein neuer Raum für Neugier
- 9** Auf dem Weg zu neuen Supermärkten
- 10** Wolfsburg baut Plattform für Gründung, Innovation und neue Wertschöpfung
- 11** WeCampusWOB

MENSCHEN+UNTERNEHMEN

- 18** Neuer Post-Standort für Wolfsburg
- 19** Wenn Fachkräfte von weit her kommen
- 20** Wenn die Krise zur Antriebskraft wird
- 21** Meet the Future
- 22** Ein echter Schichtwechsel
- 23** Eszter Márk übernimmt Center-Management der City-Galerie
- 23** Blumenservice neu gedacht
- 24** Zukunft lädt in Wolfsburg
- 25** Innovative Zukunft aus Fallersleben
- 26** Ein Handwerk für mehr Lebensqualität
- 27** Mehr als Kino
- SPORT+BUSINESS**
- 28** Mehr als Vereinsfarbe
- 29** Young Grizzlys auf dem Eis
- 30** Städtische Aufträge im Blick behalten
- 32 GALERIE**
- 34 STANDPUNKT+**
Prof. Dr. Mike Hoffmeister

HINWEIS ZUM GENERISCHEN MASKULINUM

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit unserer Texte verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern in der Regel das **GENERISCHE MASKULINUM**. Dies impliziert keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfasst Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.



TOP-THEMA

- 12** Wolfsburg im Wandel:
Standortkonzept Wolfsburg
2035+ schafft neue Perspektiven
- 14** Maßnahmenempfehlungen
- 16** Wie kann der Wandel gelingen?

KLARE STANDARDS FÜR ERFOLGREICHE VERANSTALTUNGEN

MICE-CHARTA FÜR WOLFSBURG



Anfang des Jahres haben sich die führenden Institutionen aus der lokalen Hotel- und Veranstaltungsbranche mit der Unterzeichnung der von der WMG initiierten MICE-Charta für Wolfsburg auf hohe Qualitäts- und Servicestandards verständigt. Sie bildet den verbindlichen Orientierungsrahmen für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen in Wolfsburg und stärkt die Position Wolfsburgs als moderner und verlässlicher MICE-Standort.

Wirtschaftsdezernent und WMG-Geschäftsführer Jens Hofschroer betont: „Die gemeinsame MICE-Charta ist ein wichtiges Standortversprechen zur kraftvollen Positionierung des Tagungsstandorts Wolfsburg und fördert über unser Wolfsburg Convention Bureau die Zusammenarbeit aller touristischen Leistungsträger.“

Als gemeinsames Bekenntnis der lokalen Veranstaltungsbranche zu professioneller, nachhaltiger und part-

nerschaftlicher Eventorganisation definiert die MICE-Charta klare Erwartungen an Abläufe, Kommunikation und Servicequalität. Gleichzeitig schafft sie damit Transparenz für alle Beteiligten – vom ersten Planungsschritt bis zur Nachbereitung einer Veranstaltung. Darüber hinaus verpflichten sich die beteiligten Partner zu einem gemeinsamen Werteverständnis und gestalten die Weiterentwicklung Wolfsburgs als Event- und Kongressstadt aktiv mit.

DIE HANDLUNGSFELDER DER MICE-CHARTA

• Qualität & Service

Die Partner verpflichten sich zu professioneller Begleitung in allen Phasen der Veranstaltungsplanung – von der Konzeption bis zur Nachbereitung. Verbindliche Reaktionszeiten, klare Zuständigkeiten und standardisierte Prozesse sichern eine dauerhaft hohe Servicequalität.

• Kooperation & Kommunikation

Ein vertrauensvoller und respektvoller Austausch bildet die Grundlage der Zusammenarbeit im lokalen MICE-Netzwerk. Durch abgestimmte Marketingaktivitäten, gemeinsame Angebotsentwicklung und enge Kooperation mit Stadt und Wirtschaft entsteht ein starkes und geschlossenes Standortprofil.

• Nachhaltigkeit & Verantwortung

Die Veranstaltungsplanung in Wolfsburg berücksichtigt ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte gleichermaßen. Ressourcenschonende Konzepte, kurze Wege und die Förderung regionaler Wertschöpfung sind fester Bestandteil der Charta.

• Innovation & Zukunftsfähigkeit

Als technologisch geprägter Standort setzt Wolfsburg auf digitale Lösungen, hybride Veranstaltungsformate und kreative Eventkonzepte. Die Partner unterstützen innovative Ansätze, die das Profil der Stadt als moderner Tagungsstandort stärken.

• Verlässliche Zusammenarbeit

Klare Vertragsstrukturen, transparente Preisgestaltung sowie abgestimmte Provisionsregelungen schaffen Planungssicherheit und Fairness für alle Beteiligten.

• Monitoring & Weiterentwicklung

Die MICE-Charta ist als dynamisches Instrument angelegt und wird regelmäßig überprüft und an aktuelle Marktanforderungen angepasst. Neue Partner können aufgenommen werden, sofern sie die gemeinsamen Standards aktiv mittragen.

MEHR PLANUNGS-SICHERHEIT FÜR VERANSTALTER

Als übergeordnete Anlaufstelle für Tagungen, Kongresse und Veranstaltungen bündelt das Wolfsburg Convention Bureau der WMG die Angebote der lokalen Partner und unterstützt Unternehmen bei der Planung und Organisation ihrer Events. Es fungiert als neutraler Kommunikator zwischen Veranstaltern, Locations, Hotels und Dienstleistern und sorgt für eine effiziente Vermittlung innerhalb des Netzwerks. Durch diese zentrale Koordination erhalten Veranstalter einen schnellen Überblick über geeignete Angebote, profitieren von kurzen Abstimmungswegen und können jederzeit auf eine strukturierte Begleitung während des gesamten Planungsprozesses zurückgreifen. Darüber hinaus vermarktet das Convention Bureau auf Fachmessen aktiv den Standort Wolfsburg und die Möglichkeiten vor Ort.

Auch wenn außerhalb der Tourismusbranche tätige Unternehmen selbst in der Regel nicht Partner der MICE-Charta sind, können sie unmittelbar von den definierten Standards profitieren. Die Charta fungiert als Qualitätssiegel für Veranstaltungsleistungen in Wolfsburg und erleichtert die Auswahl geeigneter Partner erheblich. Veranstalter erhalten eine strukturierte Entscheidungsgrundlage, die ökologische, organisatorische und wirtschaftliche Kriterien gleichermaßen berücksichtigt.

Ein besonderer Mehrwert der MICE-Charta liegt in den abgestimmten und transparenten Stornierungsbedingungen. Veranstalter können sich darauf verlassen, dass bei verschiedenen Partnerbetrieben vergleichbare Fristen und Konditionen gelten. Diese Standardisierung reduziert Abstimmungsaufwände, vereinfacht Vertragsverhandlungen und schafft eine verlässliche Grundlage – insbesondere bei komplexen Veranstaltungen mit mehreren Dienstleistern.



„Wir freuen uns sehr, dass wir die Charta in enger Abstimmung mit den Partnern erarbeitet haben und sie zukünftig die Basis für gemeinsame Projekte und Formate bildet. Dabei werden wir sie fortlaufend den aktuellen Rahmenbedingungen anpassen und auch weitere Partner einbeziehen“, sagt Ines Simon, Leiterin des Wolfsburg Convention Bureaus.

SERVICE AUS EINER HAND

Das Wolfsburg Convention Bureau unterstützt Unternehmen kostenfrei und unverbindlich bei der Planung von Tagungen, Kongressen und Firmenevents. Zu den Leistungen gehören:

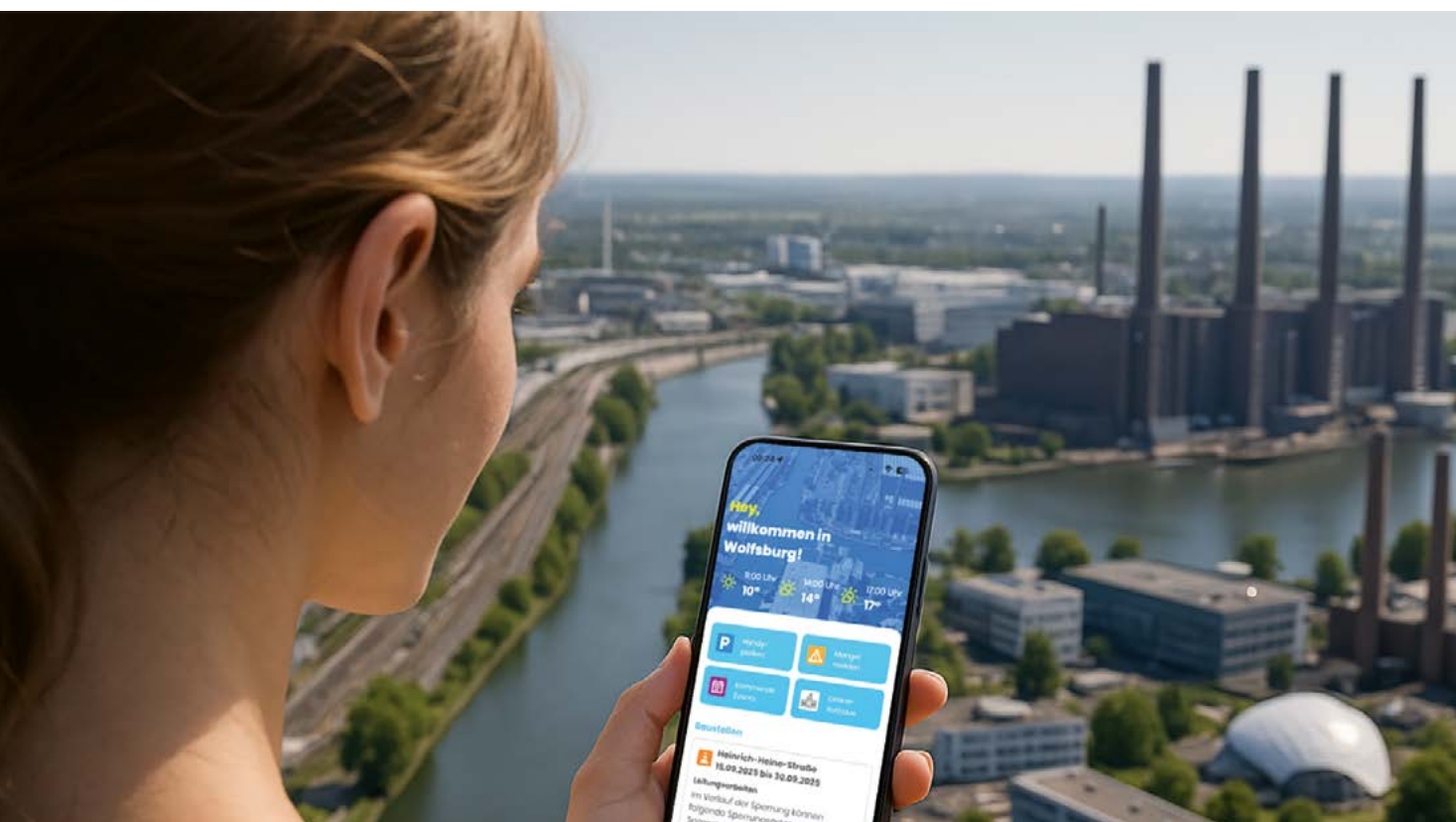
- neutrale Beratung und Unterstützung bei der Locationsuche
- Vermittlung und Koordination von Hotels, Dienstleistern und Rahmenprogrammen
- Bereitstellung von Informationen, Planungshilfen und Abrufkontingenten. +

Kontakt

WMG Wolfsburg
Wolfsburg Convention Bureau
Telefon: 05361 89994-77
E-Mail: tagungen@wmg-wolfsburg.de
Webseite: www.wolfsburg-tagungen.de

VON DER IDEE ZUR GELEBTEN SMART CITY

WOLFSBURG ZIEHT NACH SIEBEN JAHREN
BILANZ UND BLICKT NACH VORN



© Stadt Wolfsburg

Wegfall von 20 Parkplätzen vor der Feuerwehr? Undenkbar!“. So lautete die erste Reaktion, als die Erweiterung der Freiwilligen Feuerwehr in Fallersleben geplant wurde und die davor gelegenen Stellplätze entfallen sollten. Aufgrund nahe gelegener Einkaufsläden und eines angeblich immer vollen Parkplatzes 150 Meter entfernt würden diese dringend benötigt werden. Der erste Lösungsvorschlag? Ein teures Parkdeck. Doch als Smart City setzt Wolfsburg auf belastbare Daten statt auf Annahmen. Drei Monate lang erfassten Sensoren auf dem angeblich immer belegten Parkplatz rund um die Uhr die Nutzung der 100 Stellflächen. Das Fazit: Die Auslastung ist meist niedrig und steigt nur an besonderen Tagen wie dem „Kartoff-

felsonntag“. Wolfsburg konnte so auf den Bau eines Parkdecks mit Kosten im sechsstelligen Bereich verzichten. Für die Datenerhebung fiel stattdessen ein vergleichsweise geringer fünfstelliger Betrag an.

Das ist, was die Smart City Wolfsburg auszeichnet: Lösungen basierend auf aussagekräftigen Daten.

MEHR ALS EIN FÖRDERPROJEKT

Die Parkplatzanalyse in Fallersleben steht beispielhaft für Wolfsburgs Weg der letzten sieben Jahre. Das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ spielte eine zentrale Rolle. Am 31. März 2026 endete die Förderung. Was bleibt, ist eine Stadt, die sich digitaler,

nachhaltiger und bürgernäher entwickelt. Lösungen wie die Wolfsburg-App oder Smart Parking sind fester Bestandteil des Alltags vieler Bürger geworden. „Das Ende des Förderzeitraums ist für Wolfsburg kein Schlusspunkt, sondern ein wichtiger Übergang. Entscheidend ist für uns nicht die Technik um ihrer selbst willen, sondern der konkrete Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger. Wenn digitale Lösungen helfen, Entscheidungen besser vorzubereiten, Wege zu vereinfachen oder Beteiligung zu stärken, wird Smart City im Alltag spürbar. Genau auf dieser Grundlage wollen wir Wolfsburg weiter lebenswerter, effizienter und zukunftsfähiger gestalten“, sagt Oberbürgermeister Dennis Weilmann.

HERAUSFORDERUNGEN UND KREATIVE LÖSUNGEN

Alle Hauptprojekte wurden verstetigt und in den städtischen Regelbetrieb überführt. Doch zwischen Fördervorgaben, Technik und Datenschutz gab es Herausforderungen, die kreative und durchdachte Lösungen erforderten. Als Beispiel sei das Testfeld Smart Parking genannt. Aus Datenschutzgründen muss sichergestellt sein, dass die KI-Objekterkennungssoftware keine personenbezogenen Daten verarbeitet. Da es sich hierbei um den Einsatz einer neuen Technologie für die Verwaltung handelt, wurden verschiedenste Ansätze zur Lösung dieser Herausforderung verfolgt. Das Ergebnis? Die Daten werden lokal und ohne Speicherung auf dem Parkplatz verarbeitet. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme ist die Bildqualität so niedrig, dass weder Personen noch Kennzeichen erkennbar sind, aber die Objekterkennungssoftware die Objekte sicher zuordnen kann. Dr. Sascha Hemmen, Leiter des Geschäftsbereichs Smart City und IT-Services, reflektiert: „Die größten Herausforderungen lagen nie in der Technologie selbst, sondern darin, Anforderungen, wie die des Datenschutzes, der Benutzerfreundlichkeit oder auch der langfristigen Finanzierbarkeit gerecht zu werden. Dass wir das geschafft haben, zeigt, dass Smart City vor allem auch eine Frage der intelligenten Umsetzung ist.“

ERFOLGE, LERNPROZESSE UND MEHRWERT

Offene Diskussionen, konstruktive Kritik und die Bereitschaft, Neues zu wagen, haben veranschaulicht, dass Fortschritt nur gemeinsam mit Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgerschaft entstehen kann. Thementage und Beteiligungen folgten dem Motto „Smart ist, was ein Problem löst“. Regionale Partner trugen mit Technik und Fachwissen maßgeblich zur Entwicklung der Smart City Wolfsburg bei. Wirtschaftsdezernent Jens Hofschröer ist sich sicher: „Die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung war ein zentraler Erfolgsfaktor auf dem Weg zur Smart City. Sie hat aber auch



Abschlussveranstaltung zum Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ © Stadt Wolfsburg

gezeigt, wie wichtig regionale Partnerschaften mit Unternehmen und Startups für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung sind.“ Die Resultate kommen auch anderen Kommunen zugute. Etwa durch Open-Source-Lösungen wie den Open City Manager, der bereits in anderen Städten genutzt wird oder die KI-Objekterkennungssoftware vom Testfeld Smart Parking. Bei der Weiterentwicklung zur Messung der Verkehrsfrequenz konnte die Open-Source-Software DAVE (kurz: Datenbank und Auswertung von Verkehrszählung) der Landeshauptstadt München in die Wolfsburger Open-Source-Softwarelösung integriert und weiterentwickelt werden. Dadurch ist es beispielsweise möglich, die Daten in Knotenstromdiagrammen anzuzeigen, aber auch Daten aus anderen Messtechnologien zu integrieren. Bürger profitieren von cleveren Mobilitätslösungen und unkomplizierter Parkplatzsuche. Parken auf städtischen Flächen kann ohne zusätzliche Gebühren über die Wolfsburg-App bezahlt werden. In Wolfsburg kann

man zudem an städtischen Entscheidungen teilhaben und beobachten, wie Alltagsprozesse schneller und einfacher werden.

DER AUSBLICK: EINE STADT, DIE WEITERDENKT

Das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ diente dem Lernen, Experimentieren und Schaffen der Basis eines smarten Wolfsburgs. Mit dem Ende des Förderzeitraums befindet sich die Smart City Wolfsburg jedoch weiterhin in der Entwicklung und behält den dynamischen, prozessoptimierenden und digitalen Lösungsansatz bei. Viele Projekte beginnen jetzt, ihre eigentliche Wirkung zu entfalten. Historische Daten werden gesammelt, um daraus fundierte Maßnahmen und Entscheidungen abzuleiten. Jetzt gilt es, das im Förderprogramm Gelernte gezielt zu nutzen und Wolfsburg smart weiterzudenken. +

Weitere Informationen finden sich hier:



EIN NEUER RAUM FÜR NEUGIER

DAS NEUE WELTRAUMLABOR STEHT FÜR KREATIVE PARTNERSCHAFT, FRISCHE IDEEN UND ECHTEN MEHRWERT FÜR WOLFSBURG



Gemeinsam neu gedacht: das Weltraumlabor in Wolfsburg © Planetarium Wolfsburg/Janina Snatzke

Der erste Eindruck zählt – auch in einer beliebten Kultureinrichtung. Genau dort setzt die Kooperation zwischen der WOB COM und dem Planetarium Wolfsburg an: Mit der Neueröffnung des modernisierten Weltraumlabor ist im Eingangsbereich ein Ort entstanden, der einen neuen offenen Zugang zum Thema Weltraum schafft und das Besucherlebnis bereits vor Beginn bereichert. Gleichzeitig zeigt das Projekt, wie regionale Zusammenarbeit in Wolfsburg ganz konkret aussehen kann.

Seit Mitte des letzten Jahres haben beide Partner gemeinsam an der Neugestaltung des Weltraumlabor gearbeitet. Modernisiert wurden nicht nur Technik und Gestaltung, sondern auch die inhaltliche Ausrichtung. Herzstück des Projekts sind drei neue Spiele, die von Auszubildenden der WOB COM gemeinsam mit dem Planetarium entwickelt wurden: ein Memory, ein Spiel zum Erkennen von Sternbildern und ein Quiz rund um den Weltraum. Ergänzt wurde das Ganze durch eine neue Wandgestaltung, einen frischen Anstrich und einen Fotoaufsteller des WOB COM-Maskottchens Garry Glasfaser als Astronaut.

MEHR ALS NUR EIN EINGANGSBEREICH

„Für mich ist das ein ganz wichtiger Schritt, weil das Weltraumlabor so etwas wie die ‚Visitenkarte‘ unseres Hauses ist. Hier kommen die Besucherinnen und Besucher zuerst an – und genau dort wollen wir direkt Begeisterung auslösen“, sagt Eileen Pollex, Geschäftsführerin des Planetariums Wolfsburg. Ziel sei es gewesen, einen Raum zu schaffen, der neugierig macht, zum Mitmachen einlädt und Wissen auf spielerische Art vermittelt. Gerade darin liegt der besondere Mehrwert des Projekts: Das Weltraumlabor erweitert den Besuch bereits vor Beginn der eigentlichen Vorstellung und schafft ein Angebot für unterschiedliche Altersgruppen.

STARKE PARTNER, STARKE IMPULSE

Auch aus Sicht der WOB COM steht die Kooperation beispielhaft für gelungene Zusammenarbeit in der Stadt. „Die Kooperation zeigt, was Großartiges entstehen kann, wenn die Synergien innerhalb des Konzerns Stadt genutzt werden. Wir freuen uns, das Planetarium mit unse-

rem Know-how bei der Modernisierung unterstützt zu haben und sind gespannt, wie sich diese Partnerschaft weiterentwickelt“, sagt Dalibor Dreznjak, Geschäftsführer der WOB COM.

Eine besondere Rolle spielten dabei die Auszubildenden. Sie waren nicht nur beteiligt, sondern prägten das Projekt aktiv mit. „Wir sind sehr stolz auf die Spiele, die wir entwickelt haben, und sind dankbar für die Chance und das Vertrauen, das uns die WOB COM und das Planetarium mit diesem Projekt entgegengebracht haben“, sagt Nicole Haar, Auszubildende der WOB COM, stellvertretend.

„Gemeinsam das kulturelle Angebot in Wolfsburg weiterentwickeln“

Auch zeigt sich darin die besondere Stärke des Projekts: „Besonders ist vor allem die Verbindung aus technischem Know-how und kreativer Umsetzung. Die WOB COM hat nicht nur bei der Modernisierung unterstützt, sondern sich auch inhaltlich stark eingebracht – insbesondere durch das Engagement der Auszubildenden.“

Zugleich wird deutlich, welchen Stellenwert eine Zusammenarbeit wie diese hat: „Solche Kooperationen sind für uns unglaublich wertvoll. Sie bringen neue Impulse von außen und helfen uns, Dinge möglich zu machen, die wir allein so vielleicht nicht umsetzen könnten. Gleichzeitig stärken sie auch die Verbindung innerhalb der Stadt. Für mich ist das ein schönes Beispiel dafür, wie wir gemeinsam das kulturelle Angebot in Wolfsburg weiterentwickeln können“, ergänzt Eileen Pollex.

So ist das modernisierte Weltraumlabor mehr als ein neu gestalteter Bereich im Planetarium. Es ist ein Beispiel dafür, was entsteht, wenn regionale Partner ihre Ideen, Kompetenzen und Perspektiven zusammenbringen – und so einen echten Mehrwert für Wolfsburg schaffen. +

AUF DEM WEG ZU NEUEN SUPERMÄRKTEN

NAHVERSORGUNGSPROJEKTE IM STADTGEBIET IN DER ENTWICKLUNG



Errichtung MARKTKAUF in Nordsteimke © WMG Wolfsburg, Foto: Drone Fever Wolfsburg

Bis zum Tag der Eröffnung eines neuen Nahversorgers passiert hinter den Kulissen einiges. Die Wirtschaftsförderung der WMG begleitet die Projektvorhaben der Lebensmitteleinzelhändler Schritt für Schritt und im Sinne einer zeitgemäßen und zukunftsfähigen Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet. Zentrale Grundlage bildet dabei stets die Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts.

Nachdem im letzten Jahr bei verschiedenen Projekten bereits sichtbare Umsetzungserfolge erzielt werden konnten, geht es in diesem Jahr nahtlos weiter. „Wir freuen uns über die verschiedenen sichtbaren Projektfortschritte und begleiten diese weiterhin“, sagt Josephine Stein, Leiterin Handel und Zentren bei der WMG. Seit dem Spatenstich im November 2025 laufen in Nordsteimke derzeit die Hochbauarbeiten für den MARKTKAUF mit rund 5.000 m² Verkaufsfläche. Nach den Sommerferien ist das Richtfest geplant. Aufgrund der starken Witterung zu Jahresbeginn und abhängig vom weiteren Bauverlauf wird der Markt Ende 2026 oder Anfang 2027 in Betrieb gehen können.

Im zentrumsnahen Quartier Hellwinkel Terrassen entsteht innerhalb einer Mixed-Use-Immobilie ein neuer PENNY-Markt mit 830 m² Verkaufsfläche. Aktuell wird der Innenausbau weiter vorangetrieben, bevor die Regale, Theken und Truhen mit Waren befüllt werden und die Filiale im Anemonenweg an den neuen Standort verlagert wird. Die Eröffnung ist für November 2026 geplant.

Für die Neuaufstellung des Einkaufszentrums in Westhagen ist ab Herbst 2026 ein Teilabriss und ein Neubau geplant. Unter einem Dach soll der bestehende Rewe-Markt einen modernen Marktauftritt erhalten und ein ALDI-Markt sowie drei kleinere Gewerbeeinheiten mit insgesamt rund 2.900 Quadratmeter Verkaufsfläche Platz finden. Zusätzlich sieht der Bebauungsplan rund 100 Parkplätze und Anpassungen im Bereich der Dessauer Straße vor. Die westliche Passage bleibt erhalten und steht weiteren ergänzenden Nutzungen zur Verfügung. Ziel ist es, die Versorgung im Stadtteil langfristig zu sichern und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Die Planungen für den Dunantplatz nehmen weiter Gestalt an: Entstehen soll ein

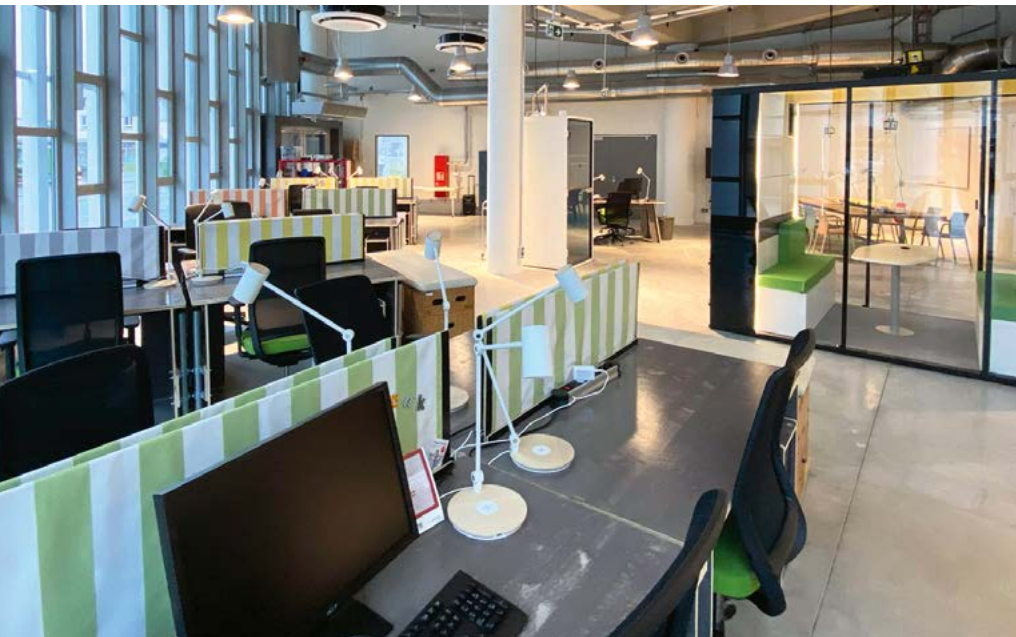
moderner Neubau, der Platz für einen EDEKA-Markt mit 800 m² Verkaufsfläche, einen Bäcker und Wohnungen in den Obergeschossen bietet. Ziel ist es, die Nahversorgung am Klieversberg und Eichelkamp langfristig zu stärken und den Quartiersmittelpunkt aufzuwerten. Derzeit befindet sich die notwendige Bauleitplanung in der finalen Erarbeitung. Parallel wird die Neugestaltung des Platzes vorangetrieben.

Mit der Ansiedlung eines EDEKA-Marktes sowie ergänzenden Angeboten der Daseinsvorsorge im Neubaugebiet Wendeburg II in Heiligendorf soll der Süden der Stadt nachhaltig gestärkt werden. Die Änderung des Flächennutzungsplans schafft die wesentliche Grundlage für eine verlässliche und zukunftsorientierte Entwicklung des privaten Quartiers. Die Baurechtschaffung ist zum Jahresende 2026 vorgesehen. +

Kontakt

WMG Wolfsburg | Josephine Stein
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@wmg-wolfsburg.de
Telefon: 05361 89994-25

WOLFSBURG BAUT PLATTFORM FÜR GRÜNDUNG, INNOVATION UND NEUE WERTSCHÖPFUNG



Im Schiller40 Coworking Space in der Markthalle startet das Start-up-Zentrum für Wolfsburg © Schiller40

Neues Start-up-Zentrum stärkt den Wirtschaftsstandort

Wolfsburg investiert in die Zukunft seiner Wirtschaft. Mit dem Aufbau eines neuen Start-up-Zentrums schaffen das Wirtschaftsdezernat der Stadt Wolfsburg und die WMG einen zentralen Baustein zur Förderung von Gründung, Innovation und Unternehmertum. Möglich wird dies durch die erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln des Landes Niedersachsen.

Das neue Zentrum baut auf den bestehenden Aktivitäten der Gründungsförderung auf und erweitert diese gezielt um neue Innovations- und Transferformate. Ziel ist es, Gründerinnen und Gründer, Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Fachkräfte noch stärker miteinander zu vernetzen und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen.

Bereits etablierte Beratungsangebote bleiben dabei ein wichtiger Bestandteil des Angebots der Wirtschaftsförderung und werden eng mit den neuen Programmen verzahnt.

„Mit dem Start-up-Zentrum schaffen wir eine professionelle Infrastruktur und stärken die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Gründungsszene. Unser Ziel ist es, Innovationen schneller in die Anwendung zu bringen und neue Wachstumsimpulse für den Standort Wolfsburg zu erzeugen“, betont Wirtschaftsdezernent und WMG-Geschäftsführer Jens Hofschroer.

Im Fokus stehen insbesondere technologieorientierte Innovationen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Gesundheit. Dabei soll das Zentrum nicht nur die Entwicklung neuer Unternehmen unterstützen, sondern auch dazu beitragen, konkrete Herausforderungen aus Wirtschaft und Gesellschaft in innovative Lösungen zu übersetzen. Wolfsburg bietet hierfür mit seiner industriellen

Stärke, seiner Wissenschaftslandschaft und seiner hohen Innovationsdynamik hervorragende Voraussetzungen.

Kern des Konzepts ist ein praxisorientierter Ansatz: Teams mit Ideen, technologischem Know-how oder konkreten Problemstellungen erhalten Unterstützung dabei, ihre Ansätze weiterzuentwickeln, Partner zu finden und erste Pilotanwendungen zu realisieren. Ergänzend dazu soll ein starkes Netzwerk aus Coaches, Mentorinnen und Mentoren sowie Unternehmens- und Wissenschaftspartnern entstehen, das Gründungsvorhaben auf ihrem Weg begleitet.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Frage, wie Innovationen schneller den Weg in die Praxis finden können. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung werden hierfür konkrete Anwendungsfelder identifiziert, in denen neue Lösungen erprobt und weiterentwickelt werden können. So entstehen zusätzliche Chancen für Gründungen, Kooperationen und neue Wertschöpfung am Standort Wolfsburg.

Aktuell befindet sich das Start-up-Zentrum im Aufbau und öffnet ab September. Erste Gespräche mit Gründungsteams und Partnern laufen bereits. Unternehmen, Institutionen und Fachkräfte, die ihre Erfahrungen, Herausforderungen oder Kompetenzen einbringen möchten, sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

Das neue Start-up-Zentrum ist für Wolfsburg ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem diversifizierten, innovationsstarken und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort. Das Zentrum verbindet Gründungsförderung mit Innovationsentwicklung und schafft neue Möglichkeiten, aus Ideen erfolgreiche Unternehmen und aus Herausforderungen konkrete Lösungen zu entwickeln. +

WECAMPUSWOB

STARKE KOOPERATION FÜR DEN UNIVERSITÄTSSTANDORT WOLFSBURG



Jens Hofschroer, Dezernent für Digitales und Wirtschaft Stadt Wolfsburg, Prof. Dr. Michael Thomas, Leiter Fraunhofer CCEM, Dennis Weilmann, Oberbürgermeister Stadt Wolfsburg, Prof. Dr. Angela Ittel, Präsidentin TU Braunschweig, Prof. Dr. Thomas Benda, Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung, Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Dr. Marko Gernuks, Volkswagen Group, 2. Vorsitzender OHLF e. V., Prof. Dr. Markus Henke, Vizepräsident Forschung und Internationales, TU Braunschweig. © Kristina Rottig/TU Braunschweig

Für den bisherigen gemeinsamen Campus Wolfsburg beginnt mit dem neuen Namen „WeCampus-WOB“ die nächste Entwicklungsphase. Die neue Marke steht dabei nicht nur für einen eigenständigen Auftritt und ein Zeichen der Vernetzung, sondern auch für einen klaren Anspruch: Wolfsburg soll sich als international sichtbarer Wissenschafts-, Innovations- und Hochschulstandort etablieren. Hinter dem Projekt stehen die Technische Universität Braunschweig, die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, die Fraunhofer-Gesellschaft, Volkswagen, die Open Hybrid LabFactory (OHLF) sowie die Stadt Wolfsburg.

Der neue Name ist dabei bewusst gewählt. Das „We“ steht für den kooperativen Ansatz, der die Entwicklung des Campus prägt. Neben den Campus-Partnern sollen auch Forschende und Studierende hier eng zusammenarbeiten und neue Lösungen für die Herausforderungen der Mobilität von morgen

entwickeln. Im Fokus stehen insbesondere Themen der automobilen Kreislaufwirtschaft – ein Bereich, der angesichts knapper Ressourcen, steigender Nachhaltigkeitsanforderungen und des industriellen Wandels zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Aufbauend auf dem Forschungscampus der OHLF und in direkter Nähe zum Mobile Life Campus entsteht somit ein vollwertiger Universitätsstandort der TU Braunschweig mit hoher Aufenthaltsqualität, an dem Menschen in innovativen Forschungs- und Lehrformaten die aktuellen Fragen zu Themen der Circular Economy bearbeiten.

Für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg besitzt die Entwicklung eine besondere strategische Relevanz. Der Campus soll nicht nur wissenschaftliche Exzellenz fördern, sondern auch den Transfer von Forschungsergebnissen in marktfähige Anwendungen beschleunigen. Geplant ist der Aufbau einer Entrepreneurship- und

Transferplattform, die innovative Ideen schneller in Unternehmen und wirtschaftliche Wertschöpfung überführen soll. Damit entsteht ein Ökosystem, das Forschung, Gründungen und industrielle Umsetzung enger miteinander verzahnt. Die Nähe zu Industriepartnern schafft somit ideale Voraussetzungen für anwendungsnahe Forschung und praxisorientierte Ausbildung.

Gleichzeitig ist das Vorhaben ein zentraler Baustein der Stadtentwicklung und zählt unmittelbar auf die strategischen Ziele des Standorts ein, wie sie in der Wirtschaftsagenda, dem Zukunftskonzept Wissenschaft sowie dem Standortkonzept Wolfsburg 2035+ formuliert sind. Letztlich steht der WeCampusWOB für den Anspruch, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft enger zusammenzuführen, die Innovationskraft in der Region langfristig auszubauen und Wolfsburg als Innovationsstandort für Circular-Economy-Technologien europaweit sichtbar zu machen. +

WOLFSBURG IM WANDEL

Standortkonzept Wolfsburg 2035+ schafft neue wirtschaftliche Perspektiven

Die Stadt Wolfsburg ist seit ihrer Gründung als Sitz des Volkswagenwerkes 1938 schnell zum Industriestandort gewachsen. Sie ist bekannt für ihre starke Wirtschafts- und Innovationskraft, vor allem im Bereich der Automobilindustrie, mit der attraktive Arbeitsplätze, neue Impulse und Wachstum einhergingen. Gleichzeitig entstand eine gewisse Abhängigkeit von diesem Industriezweig, der sich nun im Wandel befindet und die Stadt zu einer strategischen Neuausrichtung auffordert. Mit den aktuellen Entwicklungen der deutschen Automobilindustrie gehen hoher Wettbewerbsdruck, verminderte Produktion und Personalabbau einher. Durch eine neue Strategie und entschlossenes Handeln sollen Arbeitsplatz- bzw. Einwohnerverluste, geringere Gewerbesteuererinnahmen und eine nachlassende Attraktivität für Unternehmen, Fachkräfte und Investoren vermieden werden.

Um dem anstehenden strukturellen Wandel einen klaren Rahmen zu geben, wurde das Standortkonzept Wolfsburg 2035+ von der Wolfsburg AG gemeinsam mit Roland Berger erarbeitet – unter Beteiligung von Volkswagen, der Stadt Wolfsburg und der WMG. Konkret wurden vier Handlungsfelder definiert, die die Basis für 21 Maßnahmenempfehlungen schaffen, um zukünftige Ziele greifbar zu machen. „Mit dem Standortkonzept Wolfsburg 2035+ richten wir den Blick auf morgen und setzen ein klares Signal. Denn jetzt geht es darum, neue Perspektiven für Beschäftigung, Wertschöpfung und Lebensqualität zu schaffen. Dafür müssen wir die Kräfte

bündeln und Partnerschaften stärken“, sagt Oberbürgermeister Dennis Weilmann.

Oliver Blume, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, betont: „Wolfsburg ist Stammsitz des Volkswagen Konzerns und der Marke VW, hier schlägt das Herz unseres Unternehmens. Daraus erwächst für uns eine besondere Verantwortung – für die Zukunft der Stadt, der Region und der Menschen, die hier leben und arbeiten. Unser Anspruch ist klar: Wolfsburg soll dauerhaft ein lebenswerter und attraktiver Standort bleiben. Es ist unser gemeinsamer Auftrag, mit einem nachhaltigen und zukunftsweisenden Konzept die Entwicklung unserer Stadt auch in den nächsten zehn Jahren voranzubringen. Um die Wirtschaftskraft zu stärken, den Wohlstand zu sichern und die Lebensqualität weiter zu steigern.“

Die gemeinsame Zukunftsvision kann nur realisiert werden, indem bestehendes Potenzial weiterentwickelt wird und zugleich weiterführende Perspektiven erschlossen werden. Die Vergangenheit hat bereits gezeigt, dass die Stadt kooperative Akteure, vorteilhafte Infrastrukturen, attraktive Optionen in relevanten Bereichen zu bieten hat und viele bedeutsame und zukunftsweisende Projekte realisiert werden konnten.

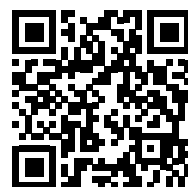
Thomas Krause, Sprecher des Vorstands der Wolfsburg AG: „Wolfsburg 2035+ ist mehr als ein Strategiepapier. Es ist ein gemeinsames Bekenntnis, Verantwortung für den Wandel zu übernehmen – und es enthält mehr als 20 konkrete Maßnahmenemp-

fehlungen. Als Wolfsburg AG bereiten wir in diesem Zuge die internationale Investorenansprache vor und installieren einen zentralen Kontaktpunkt, damit Interessenten schnell, verbindlich und aus einer Hand alle relevanten Informationen und Zuständigkeiten erhalten. Genau dieses Gesamtpaket aus Perspektive, Geschwindigkeit und klarer Verantwortung ist entscheidend, um neue Unternehmen für Wolfsburg zu gewinnen.“

Wirtschaftsdezernent und WMG-Geschäftsführer Jens Hofschroer ergänzt: „Mit dem Standortkonzept Wolfsburg 2035+ positionieren wir Wolfsburg als innovationsgetriebenen Industrie- und Technologiestandort – mit klarer Ansiedlungsstrategie und enger Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung. Wir schaffen neue Marktchancen für Mittelstand, Zulieferer und Investoren in wichtigen Zukunftsfeldern. Unser Ziel ist klar: Wolfsburg bleibt auch in Zukunft einer der innovativsten und wettbewerbsstärksten Industriestandorte in Norddeutschland.“

Welche vier Handlungsfelder sich herauskristallisiert haben, in welchen Wirtschaftsbereichen das größte Wachstums- und Innovationspotenzial steckt und welche Handlungen dafür empfohlen werden, zeigt die nachfolgende Zusammenfassung.

Weitere Informationen zum Standortkonzept Wolfsburg 2035+ finden sich hier:



Das Standortkonzept Wolfsburg 2035+ basiert auf vier zentralen Handlungsfeldern: der engen Partnerschaft zwischen Stadt und Volkswagen, der Diversifizierung der Wirtschaft, der Steigerung der Stadt- und Lebensqualität sowie der Entwicklung Wolfsburgs zur digitalen Modellstadt. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Diversifizierung der Wirtschaft zu, die gezielt entlang von vier Fokusbranchen vorangetrieben wird:

- Gesundheits- und Medizintechnik,
- Sicherheitsindustrie,
- urbane Technologien sowie
- Kreislaufwirtschaft.

Diese strategische Neuausrichtung trägt der Tatsache Rechnung, dass Wolfsburg traditionell stark vom Automobilsektor geprägt ist. Ziel ist es, die wirtschaftliche Basis breiter aufzustellen, Innovationspotenziale zu heben und die Stadt langfristig resilient gegenüber strukturellen Veränderungen zu machen. Die Vielfalt

der aktuellen Projekte zeigt, wie umfassend dieser Transformationsprozess bereits in der Umsetzung ist.

Die vier Handlungsfelder wurden auf Basis des 10-Punkte-Plans der Stadt Wolfsburg sowie verschiedensten Perspektiven aus über 30 Stakeholder-Interviews mit Vertretern aus Verwaltung, Politik, Volkswagen, lokalen Unternehmen, Forschung, Arbeitnehmervertretung und Stadtgesellschaft entwickelt.

Beispielhafte Pläne in der Partnerschaft von Stadt und Volkswagen sind ein klares Bekenntnis von Volkswagen zum Stammsitz Wolfsburg, mit dem auch automobile Events häufiger in der Stadt stattfinden sollen, sowie der Ausbau von Zukunftstechnologien.

Im Zuge des zweiten relevanten Bereiches „Diversifizierung der Wirtschaft“ werden vier Branchen fokussiert: Zum einen die Sicherheitsindustrie, dazu können beispielsweise die Entwick-

lung von Rettungsdrohnen, Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Robotik zählen. Technologien, die auch in der Medizin- und Gesundheitstechnik, der zweiten Fokusbranche, an Bedeutung gewinnen. Zudem bieten die Entwicklung urbaner Technologien und Kreislaufwirtschaft erhebliche Innovationskraft.

Die konkrete Umsetzung der lebendigen Innenstadt und Zukunftsräume soll durch eine Aufwertung der Innenstadt und steigende Qualität von Arbeit, Wohnen und Leben erfolgen. Die digitale Modellstadt kann durch moderne Mobilitätshubs mit der Möglichkeit des autonomen Fahrens, der Förderung von Start-ups und weiteren innovativen Projekten vorangetrieben werden.

Maßnahmenempfehlungen

Die vier Handlungsfelder gelten als Basis für 21 empfohlene Maßnahmen, aus denen im Folgenden einige ausgewählte und zukunftsnahe realisierbare Punkte vorgestellt werden, um einen Einblick in das Konzept zu geben.

ENTWICKLUNG VON GEWERBEFLÄCHEN UND VERMARKTUNG VON BÜROFLÄCHEN

Handlungsfeld

Diversifizierung der Wirtschaft

Zielstellung

Schaffung der Voraussetzung zur Ansiedlung

Die Stadt entwickelt gezielt Gewerbe- und Büroflächen für Unternehmen aus den Fokusbranchen wie Medizintechnik und Zivilschutz. Dafür werden verfügbare Flächen systematisch erfasst, Unternehmen frühzeitig in die Planung eingebunden und bestehende Immobilien mit flexiblen Mietmodellen sowie passender technischer Ausstattung bereitgestellt. Gleichzeitig entstehen neue, nachhaltige Gewerbeflächen mit modernen Infrastruktur- und Energiekonzepten. Die flexiblen Bedingungen sollen die nötigen Anfangsinvestitionen für Start-ups senken und den Markteintritt vereinfachen. Eine digitale Plattform soll zudem Transparenz über verfügbare Flächen und Ansiedlungsmöglichkeiten schaffen und Unternehmensansiedlungen erleichtern.

ANWENDUNG EINES „FAST-TRACK-VERFAHRENS“ FÜR GENEHMIGUNGEN

Handlungsfeld

Diversifizierung der Wirtschaft

Zielstellung

Schaffung effizienter Voraussetzungen zur Ansiedlung sowie Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

Ein Fast-Track-Verfahren wird eingeführt, um strategisch wichtige Investitions- und Ansiedlungsprojekte schneller umsetzen zu können. Dafür

werden Projekte anhand definierter Kriterien priorisiert und durch verkürzte Abstimmungswege, zentrale Ansprechpartner sowie schnellere Entscheidungsprozesse unterstützt.

GRÜNDUNG EINES ACCELERATORS FÜR TECHNOLOGIE-ORIENTIERTE START-UPS MIT SCHWERPUNKT KI, MOBILITÄT UND FOKUSBRANCHEN

Handlungsfeld

Diversifizierung der Wirtschaft

Zielstellung

Ansiedeln von Start-ups

Die Stadt Wolfsburg stellt ein branchenoffenes Gründungszentrum mit Schwerpunkten auf Künstliche Intelligenz, Sicherheit und Zivilschutz sowie Gesundheits- und Medizintechnik zur Verfügung. Ziel ist es, Start-ups und innovative Unternehmen bei Entwicklung, Skalierung und Markteintritt punktgenau zu unterstützen. Durch Kooperationen mit Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen erhalten Gründende Zugang zu Expertise, Infrastruktur, Mentoring sowie Unterstützung bei Finanzierung und Wachstum. Der Accelerator stärkt damit das regionale Innovationsökosystem, die Wertschöpfung und die technologische Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.



Mehr zum Aufbau des Start-up-Zentrums für Wolfsburg finden Sie auf Seite 10.

AUFBAU EINES GEMEINSAMEN CAMPUS UND AUSBAU VON PROJEKTEN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT AN DER OPEN HYBRID LABFACTORY

Handlungsfeld

Diversifizierung der Wirtschaft

Zielstellung

Ausbau der Aktivitäten in der Kreislaufwirtschaft

Im Zusammenschluss mit Partnern wie Volkswagen und der Technischen Universität Braunschweig soll der gemeinsame Campus gestärkt und Schlüsseltechnologien der Kreislaufwirtschaft an der Open Hybrid LabFactory als Innovationsstandort vorangetrieben werden. Schwerpunkte sind das Recycling von Kunststoffen, Composite-Materialien und Batterien. Ergänzend werden spezialisierte Studienangebote und Zertifikate aufgebaut, die OHLF gezielt auf Fachmessen vermarktet sowie Förderprogramme und Pilotprojekte unterstützt, um Forschung, Entwicklung und Investitionen im Bereich Recyclingtechnologien schneller umzusetzen.

NUTZUNG VON FAHRZEUG-SENSORIK IN DER SMART CITY WOLFSBURG

Handlungsfeld

Wolfsburg als digitale Modellstadt

Zielstellung

Schaffung der Datengrundlage zur Optimierung vom Verkehrsfluss, Straßenzustand etc.

In Serienfahrzeugen des Volkswagen-Konzerns werden seit 2020 Sensoren und Software eingesetzt, die unter anderem den Straßenzustand erfassen und die gewonnenen Daten cloudbasiert bereitstellen. Die Fahrzeuge

fungieren damit als flächendeckende mobile Sensoren, deren aggregierte Daten in Echtzeit ausgewertet und in digitale Karten überführt werden. Diese Fahrzeugsensordaten, die durch NIRA Dynamics bereitgestellt werden, stehen der Stadt Wolfsburg zur Analyse zur Verfügung und ermöglichen eine kontinuierliche Bewertung von Straßenzuständen, Verkehrsflüssen und potenziellen Gefahrenlagen.

ENTWICKLUNG EINER STÄDTISCHEN DATENSTRATEGIE MIT DEM FOKUS AUF DIE VERNETZUNG BESTEHENDER DATENINFRASTRUKTUREN

Handlungsfeld

Wolfsburg als digitale Modellstadt

Zielstellung

Vernetzung digitaler Infrastruktur, Weiterentwicklung der Datenhaltung/-bereitstellung

Im Rahmen dieser Empfehlung wird eine umfassende Datenstrategie von beteiligten Organisationseinheiten und der WOBKOM entwickelt, um datenbasierte Stadtentwicklung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz systematisch voranzutreiben. Dafür werden bestehende Datenanwendungen, Geodaten, Dashboards und Mobilitätslösungen stärker vernetzt sowie ein zentraler Metadatenkatalog aufgebaut. Gleichzeitig wird der Digitale Zwilling der Stadt weiterentwickelt, um 3-D-Visualisierungen, Simulationen und datenbasierte Planungen zu ermöglichen. Ergänzend Sensorik in den Bereichen Verkehr, Umwelt und Frequentierung sorgt dafür, dass städtische Daten automatisiert erfasst und effizient genutzt werden können.



Mehr zur Smart City Wolfsburg finden Sie auf Seite 6 und 7.

AUFWERTUNG ÖFFENTLICHER RÄUME IN DER INNENSTADT

Handlungsfeld

Lebendige Innenstadt und Zukunftsräume

Zielstellung

Attraktive öffentliche Räume

Zentrale öffentliche Räume in der Innenstadt sollen gezielt aufgewertet werden, um Aufenthaltsqualität und Belebung zu stärken. Grundlage sind bestehende Innenstadtkonzepte, wobei stark frequentierte Bereiche prioritär entwickelt werden. Geplant sind attraktive Freiräume mit Sitzmöglichkeiten, Begrünung, Wasser- und Verschattungselementen sowie Orte für Kultur, Spiel, Sport und Begegnung. Zur gemeinsamen Abstimmung zwischen Verwaltung, Kultur, Vereinen, Gastronomie und Handel wird der Workstream „Öffentliche Räume“ eingerichtet.

AKTIVIERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS SOWIE DER HANDELSFLÄCHEN DURCH VERANSTALTUNGEN

Handlungsfeld

Lebendige Innenstadt und Zukunftsräume

Zielstellung

Aktive öffentliche Räume und starke Gastronomie und Handel

Die Stadt Wolfsburg stärkt die Innenstadt gezielt durch die Ansiedlung attraktiver Einzelhandels-, Gastronomie- und gründungsnaher Nutzungen. Dafür werden bestehende Förderinstrumente genutzt, um Leerstände – insbesondere in zentralen Erdgeschosslagen – durch Mietzuschüsse, Pop-up-Konzepte und temporäre Nutzungen zu aktivieren. Gleichzeitig werden Immobilieneigentümer gezielt eingebunden, um Flächen für Start-ups, KMU und regionale Angebote bereitzustellen. Ergänzend sorgen Veranstaltungen wie Streetfood-, Kultur- und Sportformate für mehr Belebung und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

URBANE QUARTIERSENTWICKLUNG AM NORDKOPF

Handlungsfeld

Lebendige Innenstadt und Zukunftsräume

Zielstellung

Neuordnung der Innenstadt/Ausbau hochwertiger Büroflächen am Nordkopf

Am Nordkopf der Porschestraße entsteht ein modernes und nachhaltiges Stadtquartier, das Handel, Gastronomie und Kultur mit Büro- und Wohnnutzungen sowie technologie- und kreativwirtschaftlichen Angeboten verbindet. Ziel ist es, die Wahrnehmbarkeit und Attraktivität der Wolfsburger Innenstadt für neue Zielgruppen deutlich zu erhöhen und einen lebendigen urbanen Schwerpunkt im nördlichen Innenstadtbereich zu etablieren. Für die zentrale Quartiersentwicklung ist die Einbeziehung der Volkswagen AG in die Büroflächenentwicklung als möglicher Impulsgeber für weitere Investitionen und Projektentwicklungen unabdingbar. Das Bekenntnis und die Unterstützung der Volkswagen AG für die Quartiersentwicklung am Nordkopf wird eine entsprechende Attraktivität für potenzielle Investoren und Nutzer ausüben und die Vermarktung entsprechend positiv beeinflussen.

WIE KANN DER WANDEL GELINGEN?

Professor Denis Royer blickt auf die Zukunft Wolfsburgs

Prof. Dr. Denis Royer ist in der Region aufgewachsen und erlebt Wolfsburg derzeit im Wandel. Im Interview erläutert der Professor für E-Business und Digitalisierung sowie Dekan der Fakultät Wirtschaft an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, welche Faktoren er für die zukünftige Entwicklung der Stadt als besonders relevant einschätzt.

Wie bewerten Sie die Ausgangslage Wolfsburgs für einen tiefgreifenden Wandel?

» Wolfsburg geht aktuell durch einen Wandel, der, wie alle Veränderungen, Chancen und Risiken mit sich bringt. Wir haben gute Voraussetzungen, eine starke Industrie, eine leistungsfähige Infrastruktur, eine starke Basis im Bereich Forschung und Wissenschaft. Auch die Vergangenheit hat immer wieder gezeigt, wie neue Entwicklungen hier umgesetzt werden können. Die Basis ist vorhanden, aber so ein Prozess braucht Zeit und kann nicht von heute auf morgen umgesetzt werden.

Das Standortkonzept Wolfsburg 2035+ setzt stark auf Zukunftsfelder wie KI, Zivilschutz, Medizintechnik oder Kreislaufwirtschaft. In welchem wirtschaftlichen Bereich der Stadt steckt Ihrer Meinung nach das größte Potenzial?

» Ich denke, wir sollten die Felder nicht separiert voneinander betrachten. Der Erfolg wird sich darin zeigen, wie diese Bereiche gezielt zusammengeführt werden können. Als Teil der Arbeitswelt und Innovationsmotor spielt KI als Querschnittstechnologie eine große Rolle und bündelt hohe Erwartungen, dennoch hängt der Output immer mit den aktuellen Entwicklungen zusammen. Die Felder Medizintechnik und

Zivilschutz sind technologisch, organisatorisch und wirtschaftlich stärker miteinander vernetzt, als es vielleicht den Anschein macht. Was die Kreislaufwirtschaft angeht, sind wir mit starken Forschungspartnern wie beispielsweise der OHLF und der Ostfalia gut ausgestattet und können viel Potenzial aus bestehenden Projekten schöpfen. Aus meiner Sicht sind also, KI einmal außer Acht gelassen, Medizin und Kreislaufwirtschaft die relevantesten Felder.

Wolfsburg möchte sich als digitale Modellstadt positionieren. Welche Voraussetzungen sehen Sie dafür?

» Die Themen Datenbasis und die Vernetzung von Daten wurden in der Stadt frühzeitig mitgedacht, integriert und bieten langfristig viel Potenzial, Lösungen in den verschiedensten Bereichen wie Verwaltung, Parkhausabfragen und Infrastruktur zu bieten. Mit Projekten wie dem „Digitalen Zwilling“ kann Wolfsburg außerdem seine Innovationskraft im Bereich Smart City und Stadtentwicklung nutzen. Der Standort bietet den großen Vorteil, Technologien nicht nur entwickeln, sondern im Reallabor testen zu können. Bis digitale Innovationen fest in bestehende Strukturen integriert werden können, braucht es aber auch hier wieder Zeit.

Wo sehen Sie aktuell noch Herausforderungen für das Vorhaben in Wolfsburg?

» Wir haben gute Pläne und vielseitig begabte Menschen, die sie umsetzen können. Die bestehenden Chancen können aber nur genutzt werden, wenn sich alle Beteiligten als ein großes Netzwerk verstehen und sich synergetisch in die gleiche Richtung bewegen. Außerdem geht es in Veränderungsphasen und Transformationsprozessen auch dar-

um, das zu tun, was schwerfällt: Das, was einmal funktioniert hat, aber heute nicht mehr nützlich ist, zu erkennen und hinter sich zu lassen.

Wie wichtig ist die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Stadt, Unternehmen und allen Beteiligten für die Entwicklung eines Innovationsstandorts?

» Das ist einer der zentralen Faktoren für die Umsetzung von Veränderungen. Ein solches Vorhaben kann nur funktionieren, wenn alle ihren Beitrag leisten und dafür auch genug Raum geboten wird. Die Zusammenarbeit mit der Stadt hat bereits viele innovative Projekte möglich gemacht, wie zum Beispiel den gemeinsamen Ausbau des Campus, was zeigt, dass wir auf einem guten gemeinsamen Weg sind. Wir als Hochschule sehen es darüber hinaus neben Forschung und Ausbildung natürlich auch als unsere Aufgabe an, die Stadt und ihre Stärken nach außen zu tragen.

Im Konzept ist ein Accelerator für technologieorientierte Start-ups vorgesehen. Wie wichtig sind solche Strukturen für Gründungen?

» Mit dem Accelerator soll ein Raum geschaffen werden, in dem Start-ups ihre Ideen außerhalb bestehender Strukturen umsetzen und erproben können. Solche Orte abseits bestehender Pfade sind wichtig, um Pläne gezielt voranzutreiben und Räume zum Ausprobieren zu schaffen. Im gegenseitigen Austausch mit anderen Innovationstreibenden entstehen außerdem neue Ansätze und Impulse.

Wie kann Wolfsburg attraktiver für beispielsweise Start-ups werden?

» Das große Thema Sichtbarkeit spielt hier eine zentrale Rolle. Wir sind zwar nicht Berlin, aber das Image, das seit

der Gründung noch immer an Wolfsburg haftet, wird der Stadt auch nicht gerecht. Wolfsburg hat mehr Potenzial, als nur Industriestandort zu sein, und das müssen wir zeigen. Vor allem für Start-ups können unsere Forschungsaktivitäten, Netzwerke und Möglichkeiten von großem Interesse sein. Auch wir an der Ostfalia fördern die Studierenden mit praxisnahen Projekten, Beratung und Anliegen rund um die Themen Gründung und Selbstständigkeit.

Was erwarten Studierende heute von einem modernen Wirtschafts- und Lebensstandort wie Wolfsburg?

» Junge Menschen suchen hier nicht nur einen Studienplatz, sondern Perspektive und Orientierung. Für sie spielt es eine große Rolle, an der Zukunft partizipieren zu können, sinnstiftende Themen anzugehen, neue Arbeitsformen kennenzulernen und sich in einem innovativen Umfeld zu bewegen. Standortfaktoren wie attraktiver Wohnraum, Freizeit- und Kulturangebote sind natürlich auch ausschlaggebend für die Studierenden und alle Menschen, die nach Wolfsburg kommen und hier leben. Was diese Themen angeht, befinden wir uns auf einem guten Weg. Wir als Hochschule haben das Glück, in Kooperation mit der Stadt mitgestalten zu können und die Perspektive derer einzubeziehen, die von den Maßnahmen profitieren sollen.

Wie schätzen Sie die Zukunft des Standorts Wolfsburg unter Berücksichtigung des Standortkonzepts Wolfsburg 2035+ ein?

» Wir können Dinge positiv verändern, wenn wir den Mut haben, den Weg zu gehen. Wolfsburg bietet dafür mit Innovationskraft, Netzwerken, Wirtschaft, Forschung und engagierten Playern vor Ort eine gute Basis und ich glaube daran, dass wir Lösungen finden werden. Für die langfristigen Maßnahmen im Zusammenspiel von Wirtschaft, Stadt und Gesellschaft ist das Konzept der Grundstein für alles, was nachhaltig Wirkung entfalten kann. Die Strecke wird auf jeden Fall kein Sprint, sondern ein Marathon und es liegt an allen Beteiligten, sich auf diesem Weg gegenseitig zu unterstützen.



NEUER POST-STANDORT FÜR WOLFSBURG

DIE DEUTSCHE POST HAT IN WOLFSBURG EINEN NEUEN DHL-ZUSTELLSTÜTZPUNKT ERÖFFNET – PÜNKTLICH, NACHHALTIG UND FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET



© Deutsche Post DHL Group

Pakete und Briefe kommen künftig zusätzlich von einem neuen Standort. Im Gewerbegebiet Vogelsang hat die Deutsche Post einen modernen DHL-Zustellstützpunkt eröffnet – pünktlich wie geplant im Februar 2026 fertiggestellt und sofort in Betrieb genommen. Für Wolfsburg und die Region ist das mehr als ein neues Gebäude: Es ist eine Investition in die Versorgungssicherheit für viele Jahre.

DER STANDORT IM ÜBERBLICK

Auf einem rund 11.000 Quadratmeter großen Grundstück entstand ein modernes ebenerdiges Betriebsgebäude, das auf die Anforderungen eines wachsenden Paketmarkts ausgelegt ist. 80 Mitarbeitende starten hier täglich ihren Arbeitstag. Kurze innerbetriebliche Wege, ausreichend Arbeitsfläche für Sortierprozesse und hochwertige Sozialräume sorgen für optimale Arbeitsbedingungen. Ar-

beitssicherheit steht dabei immer an erster Stelle. Gemeinsam mit dem bereits bestehenden Standort in Wolfsburg-Hatdorf, der vor einigen Jahren ebenfalls zukunftsicher ausgebaut wurde, ist das Versorgungskonzept für die Region nun zunächst abgeschlossen. Steigende Paketmengen und sich verändernde Kundenwünsche waren einer der Hauptgründe für den Neubau.

EMISSIONSFREI AUF DER LETZTEN MEILE

Nachhaltigkeit war von Anfang an ein zentrales Thema bei der Planung des neuen Stützpunkts. Das Gebäude ist mit einer Photovoltaikanlage, einer Wärmepumpe, einem Flächenheizsystem und einem Energiespeicher ausgestattet. Damit leistet der Standort einen erheblichen Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen im Logistiksektor.

Auch auf der letzten Meile setzt die Deutsche Post auf Elektromobilität. Die ersten Elektro-Zustellfahrzeuge sind bereits im Einsatz und werden an eigenen Ladepunkten am Standort geladen. Ein Bild, das künftig zunehmend das Wolfsburger Stadtbild prägen wird.

GUT AUFGESTELLT FÜR DIE REGION

Der neue Standort sichert die zuverlässige Versorgung Wolfsburgs und der umliegenden Region mit Post- und Paketdienstleistungen auf lange Sicht. Für die Kunden bedeutet das vor allem eines: eine gleichbleibend hohe Qualität der Dienstleistungen und die Flexibilität, auf künftige Veränderungen schnell reagieren zu können. Für die Verantwortlichen war der erste Blick auf das fertige Gebäude ein besonderer Moment. Nun könne es endlich losgehen – ein Neubeginn, der bereits gut gestartet sei. +

WENN FACHKRÄFTE VON WEIT HER KOMMEN

WIE KELLER TERSCH MIT EINEM PILOTPROJEKT KOLUMBIANISCHE FACHKRÄFTE NACH WOLFSBURG HOLTE – UND WAS DARAUS WURDE

Fachkräfte fehlen in allen Bereichen, auch im Landschafts- und Sportplatzbau. Die Firma Keller Tersch aus Wolfsburg spürt das seit Jahren. Eine Antwort darauf war die Teilnahme an einem Pilotprojekt der Bundesagentur für Arbeit und dem Landesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen. Insgesamt sieben Betriebe in Niedersachsen beteiligten sich – mit dem Ziel, ausgebildete Fachkräfte aus Kolumbien für den deutschen Markt zu gewinnen. Seit 2022 arbeitet deshalb das Ehepaar Tania und Pablo bei Keller Tersch in Wolfsburg.

EIN WOLFSBURGER TRADITIONSUNTERNEHMEN

Keller Tersch wurde 1961 in Wolfsburg gegründet und ist seitdem mit der Stadt gewachsen. Seit 1990 gibt es zudem

einen zweiten Standort in Schönebeck bei Magdeburg. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 100 Mitarbeiter und hat sich auf Landschafts- und Sportplatzbau spezialisiert. In Wolfsburg liegt der Fokus vor allem auf dem Landschaftsbau – vorwiegend für Kommunen und gewerbliche Auftraggeber.

EIN NEUES LEBEN IN WOLFSBURG

Nach mehreren Online-Bewerbungsgesprächen war klar, dass Tania und Pablo zum Team passen können. Die beiden verpflichteten sich, noch in Kolumbien erste Deutschkenntnisse zu erwerben, während das Unternehmen erste Starthilfen organisierte – darunter Unterstützung bei der Wohnungssuche. In Wolfsburg angekommen, liefen sie zunächst in verschiedenen Teams mit, um im Arbeitsalltag anzukommen.

Mittlerweile haben sie richtig Fuß gefasst – ihre vier Kinder sind nachgekommen und die Familie ist in eine größere Wohnung gezogen.

Die Anfangszeit war nicht ohne Hürden. Sprachlich war es schwierig und auch die Arbeit unterschied sich deutlich von dem, was Tania aus Kolumbien kannte. Dort arbeitete sie



© Keller Tersch

vor allem per Hand an Bäumen, hier stehen Maschinen im Mittelpunkt. Durch gezielte Weiterbildungen erreichte sie jedoch den Stand der deutschen Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin. „Ich bin dankbar für dieses Projekt. In Kolumbien ist es schwierig und es gibt wenig Jobs“, sagt sie. Früher musste ihr Mann zwei Jobs nachgehen – das ist heute nicht mehr so. Die Arbeit macht ihnen Spaß und die Entscheidung ist gefallen: Die Familie will in Deutschland bleiben.

GELUNGENES BEISPIEL, OFFENE FRAGEN

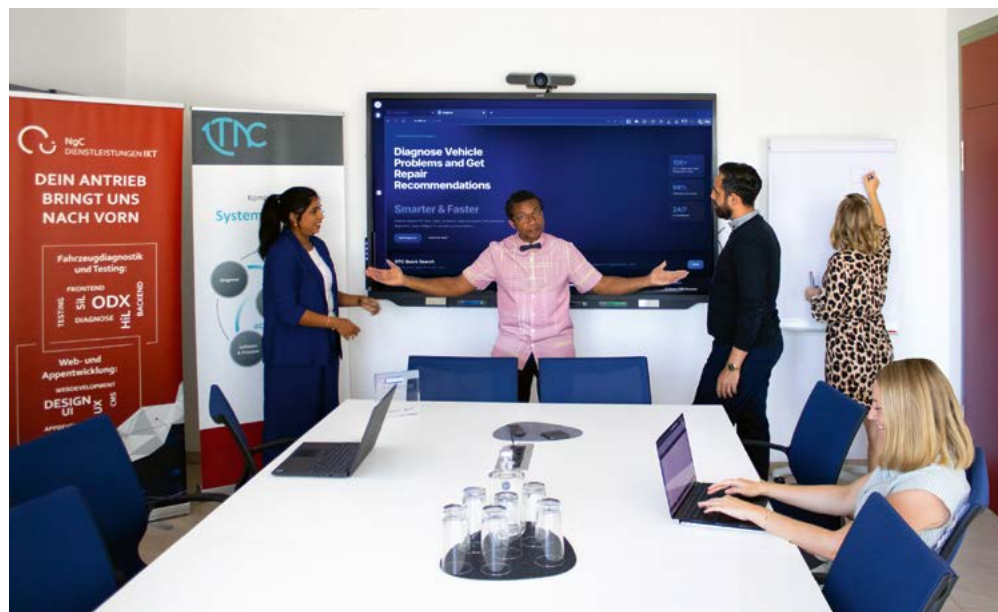
Für Keller Tersch hat es gut funktioniert, aber bei anderen Betrieben scheiterte es teilweise an zu großem organisatorischem Aufwand.

Für Uwe Keller-Tersch bleibt Ausbildung der wichtigste Hebel. „Die Ausbildung zum Garten- und Landschaftsgärtner ist vielleicht gerade in Wolfsburg bei jungen Leuten nicht bekannt genug“, sagt der Geschäftsführer. Er hofft, dass die Vielfältigkeit des Berufs künftig mehr Aufmerksamkeit bekommt – denn das könne langfristig am meisten bewirken. +



WENN DIE KRISE ZUR ANTRIEBSKRAFT WIRD

WIE NGC MIT EINER NEUEN INITIATIVE GEGEN HERAUSFORDERUNGEN IN DER REGION VORGEHEN WILL



© NgC GmbH

Das Unternehmen NgC ist seit 2011 als Dienstleister im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik fest in der Region Wolfsburg verankert. Im Mittelpunkt stehen IT und Fahrzeugtechnik – Kommunikation in beiden Formen: verbal durch Veranstaltungen, Events und Raumvermietung im New Globe Center und technisch in modernen Fahrzeugen und Systemen.

EINE REGION UNTER DRUCK

Die aktuelle Weltwirtschaftslage und die damit einhergehende Krise in der Automobilindustrie treffen die Dienstleistungsbranche hart. Kundenverluste, Auftragsrückgänge, Investitionsstopps und nicht zuletzt Ängste und Motivationsverlust bei den Mitarbeitenden. Technologische Entwicklungen werden gebremst, Wachstum wird zur Herausforderung. Auch NgC spürt diese Auswirkungen und will aktiv gegensteuern.

EIN MODELL ALS ANTWORT

Geschäftsführer Gilles Ngameni will mit einer neuen Initiative einen Hoffnungsschimmer geben. „Für die Be-

wältigung der Krise benötigen wir als Unternehmen und als Team eine Orientierung, die auf neue Trends ausgerichtet ist“, heißt es in der Initiative. Der Ansatz: ein an neue Trends angepasstes Unternehmensportfolio sowie eine flexible und nachhaltige Lieferkette, die sich konsequent an modernen Entwicklungsmodellen orientiert. Auf dieser Grundlage hat der Betrieb gemeinsam mit Partnern ein Modell entwickelt, das als Leitfaden für den Markt dienen soll.

SIEBEN FAKTOREN, EIN MODELL, EINE RICHTUNG

Sieben Schlüsselfaktoren hat NgC ermittelt, um neue Perspektiven innovativ zu gestalten. Einer dieser Faktoren sind technische Innovation & Invest, die Aspekte aller Schlüsselfaktoren bündeln. Das Unternehmen wurde bereits mehrfach als Innovator und für seine zukunftsgerichtete Arbeitskultur ausgezeichnet. Indes investieren sie weiterhin bewusst und verstehen Innovation nicht als Luxus in wirtschaftlich starken Zeiten, sondern auch als strategisches Mittel, um Krisen aktiv

entgegenzuwirken, Herausforderungen zu bewältigen und langfristige Stabilität zu sichern.

Ein konkretes Beispiel ist die „Kfz-Diagnose to go“ – ein Projekt, das den Markt im Bereich Kfz-Diagnostikmanagement nachhaltig verändern soll und perspektivisch über zwei Jahre laufen wird. Hierbei handelt es sich um eine intelligente Diagnoseplattform für Smart Vehicles. Aufbauend auf dem umfangreichen Know-how sowie ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Automotive, kombiniert das Projekt moderne KI-Technologien mit strukturiertem Fachwissen, um zuverlässige sowie praxisnahe Lösungen. Als portable Diagnose-Enzyklopädie soll Diag2Go Diagnosezeiten und Kosten reduzieren und gleichzeitig intelligenten Support bei der Diagnose und Reparatur jederzeit und überall ermöglichen.

Damit will NgC nicht nur das eigene Unternehmen krisenfest machen – sondern auch ein Signal für die Region setzen und Wolfsburg als Wirtschaftsstandort auch in schwierigen Zeiten mit gestalten. +

MEET THE FUTURE

IZB 2026 IN WOLFSBURG



© Matthias Leitzke

Die Internationale Zuliefererbörse (IZB) 2026 in Wolfsburg feiert in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 25 Jahren bringt die Messe internationale Unternehmen, Innovationstreiber und Entscheider der Automobilzulieferindustrie zusammen. Vom 27. bis 29. Oktober 2026 wird Wolfsburg erneut zum Treffpunkt der internationalen Zulieferbranche. Was 2001 mit rund 120 Ausstellern begann, hat sich zu einer der wichtigsten Branchenplattformen Europas entwickelt. Zur diesjährigen IZB werden rund 800 Aussteller aus über 30 Nationen erwartet – ein starkes Zeichen für die internationale Bedeutung der Messe und die Zukunftskraft des Standorts Wolfsburg.

Unter dem Leitthema „Powering Customer Driven Innovation – Speed. Quality. Partnership.“ dreht sich auf der IZB alles um schnelle Entwicklungsprozesse, starke Partnerschaften und marktfähige Innovationen. Die Messe ist dabei längst mehr als eine klassische Ausstellung: Sie ist ein Ort, an

dem neue Ideen entstehen, Kontakte geknüpft und konkrete Lösungen gemeinsam weiterentwickelt werden.

„Die Geschwindigkeit, mit der Innovationen heute in marktfähige Produkte überführt werden müssen, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Die IZB schafft dafür die richtigen Voraussetzungen“, sagt Thomas Krause, Sprecher des Vorstands der Wolfsburg AG.

Doch die IZB ist nicht nur ein bedeutender Treffpunkt für die internationale Automobilzulieferindustrie – sie bringt auch einen enormen Mehrwert für Wolfsburg und die gesamte Region. Hotels, Gastronomie, Einzelhandel und zahlreiche Dienstleister profitieren direkt von den vielen internationalen Gästen. Gleichzeitig stärkt die Messe den Wirtschaftsstandort Niedersachsen und macht Wolfsburg weltweit als Innovationsstandort sichtbar.

Die Schirmherrschaft renommierter Vertreter aus Politik und Wirtschaft unterstreicht die Bedeutung der IZB

weit über die Region hinaus. Begleitet wird die Messe von Niedersachsens Ministerpräsidenten Olaf Lies, Wolfsburgs Oberbürgermeister Dennis Weilmann sowie den Vorständen der Volkswagen AG, Karsten Schnake und Kai Grünitz.

Besucher können sich auf spannende Innovationen, internationale Kontakte und intensive Einblicke in die Mobilität von morgen freuen. Ein besonderes Highlight ist dabei der #WolfsburgDigital KI-Erlebnisraum, der Künstliche Intelligenz interaktiv und praxisnah erlebbar macht.

Das IZB-Tagesticket ermöglicht an allen drei Messetagen die kostenfreie Nutzung des ÖPNV und sorgt so für eine bequeme und nachhaltige Anreise.

Die IZB 2026 zeigt eindrucksvoll, wie internationale Zusammenarbeit, Innovation und regionale Wirtschaftskraft zusammenwirken. Wer die Zukunft der Mobilität hautnah erleben möchte, sollte sich dieses Branchenevent nicht entgehen lassen. +

EIN ECHTER SCHICHTWECHSEL

NACH 14 JAHREN IN DER GOETHESTRASSE IST DER STREET-WEAR-SHOP UMGEZOGEN – UND SETZT DAMIT EIN ZEICHEN FÜR WOLFSBURGS INNENSTADT



© Schichtwechsel

Manchmal passt ein Name einfach zu gut. Schichtwechsel heißt der Streetwear-Shop von Jan Colberg und Daniel Göhl seit vielen Jahren. Nun hat das Unternehmen selbst einen solchen vollzogen: Nach 14 Jahren in der Goethestraße ist der Laden in die Porschestraße 22–24 gezogen.

NEUER STANDORT, GLEICHE HALTUNG

Neuer Standort, neue Sichtbarkeit, neue Nachbarschaft – aber dieselbe Haltung. Denn Schichtwechsel war schon immer mehr als ein klassisches Modegeschäft. Der Shop steht für ausgewählte Streetwear- und Outdoor-Styles, für Marken mit Haltung und für ein Sortiment, das bewusst kuratiert ist. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nachhaltigkeit und langlebigen Produkten. Neben bekannten Labels wie Carhartt WIP, Patagonia oder Vans gehört auch Graffiti-Bedarf seit Jahren fest zum Konzept. Wichtig: Schichtwechsel richtet sich an alle Zielgruppen. Egal, ob jung oder

alt. „Jeder, der Lust auf gute Beratung und ein besonderes Produkt hat, ist bei uns herzlich willkommen“, erklärt Inhaber Jan Philip Colberg. Vor allem aber steht Schichtwechsel für ein Einkaufserlebnis, das im stationären Handel seltener geworden ist: persönliche Beratung, ehrliche Empfehlungen, Wiedererkennung und eine Atmosphäre, wegen der viele Kunden immer wiederkommen. Statt austauschbarer Verkaufsfläche geht es hier um Identität, Qualität und ein Geschäft, das über die Jahre eng mit seiner Community gewachsen ist.

MEHR ALS EIN UMZUG

Auch die Wirtschaftsförderung der WMG ordnet die Neueröffnung als Stärkung der Innenstadt ein. Der neue Standort in der nördlichen Porschestraße soll zusätzliche Belebung schaffen und die Attraktivität der City weiter steigern. Damit ist der Shop ein weiterer Baustein in einem Bereich, der sich ohnehin im Wandel befindet, nicht zuletzt durch die Entwicklungen rund um das Nordkopf-

quartier und die BRAWO Arkaden. Natürlich kann ein einzelnes Geschäft die Herausforderungen des stationären Handels nicht allein lösen, aber inhabergeführte Läden wie Schichtwechsel zeigen, warum Innenstadt mehr sein kann als reine Verkaufsfläche. Sie schaffen Gründe vorbeizukommen, und sie machen sichtbar, dass Handel dann funktioniert, wenn hinter einem Konzept Menschen stehen, die an ihren Standort glauben.

EIN BEWUSSTER SCHRITT IN EIN NEUES KAPITEL

Der Umzug selbst wirkt deshalb nicht wie ein nüchterner Wechsel von A nach B, sondern wie ein neues Kapitel: die Weiterentwicklung eines Geschäfts, das in Wolfsburg gewachsen ist und nun noch stärker in die Mitte der Stadt rückt. So erzählt dieser Schichtwechsel am Ende nicht nur von einem Laden mit neuem Standort, sondern auch von Vertrauen, Unternehmerteil, Wachstum und Sichtbarkeit. +

ESZTER MÁRK ÜBERNIMMT CENTER-MANAGEMENT DER CITY-GALERIE

Seit Anfang April ist Eszter Márk neue Center-Managerin der City-Galerie. Die gebürtige Ungarin ist bereits seit 2014 für die ECE-Gruppe tätig. Zuletzt war sie für das Forum Allgäu Kempten zuständig, bevor sie für ihren neuen Job nach Wolfsburg zog.

Mit rund 100 Geschäften, mehr als 30.000 Quadratmetern Mietfläche und mehreren Millionen Besuchern jährlich ist die City-Galerie ein zentraler Handelsstandort in Wolfsburg und der Region. Eszter Márk verschafft sich derzeit einen Überblick über die aktuellen Mieter und Leerstände im Center selbst. In einer Zeit, in der der stationäre Einzelhandel wachsenden Herausforderungen gegenübersteht und sich zu-

nehmend gegenüber Onlineangeboten behaupten muss, hat Eszter Márk klare Ziele für die Weiterentwicklung der City-Galerie: „Ein modernes Einkaufszentrum muss heute mehr sein als ein Ort zum Einkaufen – es geht um das Einkaufserlebnis insgesamt, um Aufenthaltsqualität und um Verweilmöglichkeiten. Um die City-Galerie dahingehend weiterzuentwickeln, arbeiten wir als Team gemeinsam daran.“

Darüber hinaus hat sie auch die Entwicklungen in der Innenstadt insgesamt im Blick. „Die verschiedenen Maßnahmen und Projekte werden sich auch positiv auf die Frequenz in unserem Center auswirken. Ich freue mich darauf, mich zukünftig im



© City-Galerie Wolfsburg

Handelsbeirat der WMG aktiv zu engagieren und mit weiteren Akteuren der Innenstadt vernetzen zu können“, betont Eszter Márk. +

BLUMENSERVICE NEU GEDACHT

AUS KLARHÖFER BLUMEN WIRD KLARHÖFER – DIE BLUMENWERKSTATT

Passend zum diesjährigen 65-jährigen Jubiläum des Familienbetriebs Klarhöfer Blumen richtet sich der Betrieb strategisch neu aus – mit klarem Fokus auf individuelle Floristik und persönliche Beratung. Mit Beginn des Werksurlaubs wird die Veränderung sichtbar: aus Klarhöfer Blumen wird klarhöfer – die blumenwerkstatt. Frank und Gabi Klarhöfer und das achtköpfige Team konzentrieren sich künftig auf drei Bereiche: Event & Floristik für Firmen- und Privatkunden (insbesondere Hochzeiten), Trauerfloristik sowie Objektbegrünung. Bereits heute wird überwiegend nach individuell ge-

stalteten Kreationen gefragt. Parallel zur Neuausrichtung schließt daher auch das stationäre Ladengeschäft mit rund 150 m² Fläche in der Lessingstraße. Interessenten können sich mit attraktiven Konzepten für die Nachnutzung melden. Ziel sei es, der Werkstatt und den Wünschen der Kunden noch mehr Raum zu geben.

„Unsere Stärke liegt in individuellen Kreationen und einer intensiven Beratung – darauf wollen wir uns künftig noch stärker konzentrieren“, erklärt



© Klarhöfer Blumen

Gabriele Klarhöfer. Die floralen Arbeiten entstehen künftig ausschließlich auftragsbezogen in der Blumenwerkstatt. Bestellungen bleiben weiterhin telefonisch, per E-Mail oder über den Webshop möglich. Zusätzlich ist ein Blumenautomat geplant, der rund um die Uhr frische Arrangements und Vorbestellungen bereithält. Für persönliche Beratungsgespräche entsteht ein besonderes Konzept mit Terminen in angenehmer Atmosphäre. +

Zukunft lädt in Wolfsburg

CUBOS WIRD NEUER RAHMENVERTRAGSPARTNER DES LANDES NIEDERSACHSEN UND ÜBERNIMMT EINE ZENTRALE ROLLE BEIM WEITEREN AUSBAU DER LADEINFRASTRUKTUR



Übernahme von Verantwortung in einem strategisch wichtigen Infrastrukturprojekt des Landes.

KEINE EINZELMASSNAHME, SONDERN EIN GESAMTSYSTEM

Der Rahmenvertrag umfasst das Potenzial von rund 2.500 Liegenschaften und mehreren tausend Ladepunkten, darunter Standorte der Polizei sowie weitere Einrichtungen mit besonderen Sicherheitsanforderungen. An vielen Standorten entstehen größere Ladecluster mit AC- und DC-Ladestationen. Auch die Integration von Speicherlösungen stößt bereits auf Interesse.

„Als Charge Point Operator übernimmt CUBOS die Lieferung und Montage der Ladehardware, den Betrieb der Ladeinfrastruktur sowie Integration und Betrieb des Backend-Systems“, erklärt Dr. Albrecht Kindler. Genau diese Systemperspektive ist entscheidend. Denn die Ladeinfrastruktur der Landesverwaltung muss neben ihrer Funktion ebenso dauerhaft zuverlässig, skalierbar und zentral steuerbar sein. „Wir verstehen Ladeinfrastruktur nicht als Einzelmaßnahme, sondern als integriertes Gesamtsystem“, betont Marc Wille. „Dazu gehören für uns von Anfang an auch Themen wie Cyber Security, stabile Backend-Strukturen und ein sicherer Betrieb über alle Standorte hinweg.“

EINE KLARE BESTÄTIGUNG

Eine zentrale Rolle übernimmt künftig CUBOS. Das Unternehmen hat sich in einem europaweiten Vergabeverfahren durchgesetzt und wird neuer Rahmenvertragspartner des Landes. „Dass wir uns in einem europaweiten Verfahren durchsetzen konnten, ist für uns ein starkes Signal“, sagt Marc Wille, Gründer und Chief Executive Officer. „Der Rahmenvertrag zeigt, dass das Land uns zutraut, ein zentrales Infrastrukturprojekt zuverlässig und im großen Maßstab umzusetzen.“ Dr. Albrecht Kindler, Chief Financial Officer, bewertet den Rahmenvertrag als entscheidenden Meilenstein für den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Für CUBOS sei das eine Bestätigung der eigenen Leistungsfähigkeit und zugleich die

Laut Dr. Kindler stärke das Projekt Wolfsburg als Standort für Energie- und Mobilitätslösungen, erhöhe die Sichtbarkeit der Region im Zuge der Elektromobilität und trage zur regionalen Wertschöpfung bei.

SCHRITT FÜR SCHRITT

In den kommenden Monaten steht nun die Umsetzung der ersten Standorte im Fokus. So folgen die nächsten Schritte einer strukturierten Ausbaustufe: Weitere Liegenschaften werden angebunden, Ladecluster vor Ort aufgebaut, in das landesweite Backend integriert und in einen stabilen Betrieb überführt. Dass der Zeitpunkt entscheidend ist, liegt auf der Hand: Die Elektrifizierung der Landesflotte gewinnt an Dynamik. „Ohne einen parallelen Ausbau der Ladeinfrastruktur entsteht schnell ein struktureller Engpass – genau das gilt es jetzt zu vermeiden“, sagt Marc Wille.

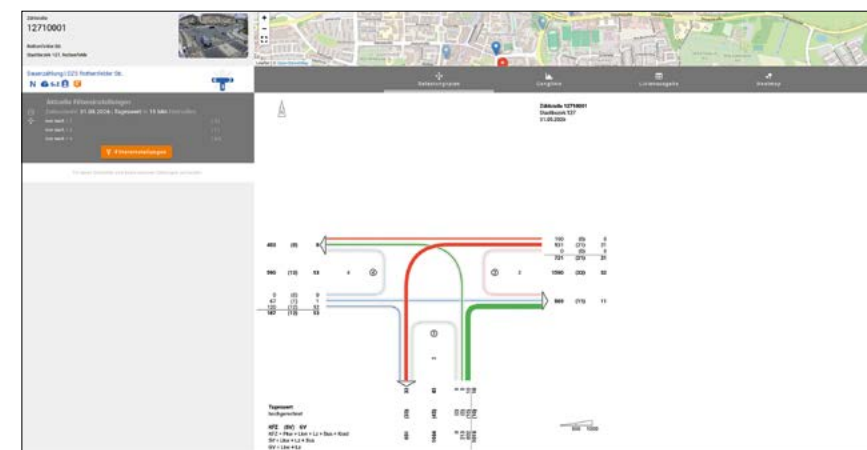
Für CUBOS bedeutet der Rahmenvertrag damit nicht nur öffentliche Sichtbarkeit, sondern auch Verantwortung in einem landesweiten Transformationsprojekt. Und für Wolfsburg zeigt sich einmal mehr: Die Zukunft der Mobilität wird nicht nur gefahren – sie wird hier gedacht, vernetzt und umgesetzt. +



Marc Wille, CUBOS-Gründer und CEO, und Olaf Lies, Ministerpräsident von Niedersachsen

© CUBOS

INNOVATIVE ZUKUNFT AUS FALLERSLEBEN



© Starwit

Funktionen werden inzwischen nach München zurückgespielt – Open-Source-Software, wie sie sein soll.

Auch bei der Wolfsburger Abfallsorgung (WAS) kommen Starwits Softwareprodukte zum Einsatz. Zwei Kehrfahrzeuge erfassen mit Sensorik verschiedene Abfallsorten im Stadtgebiet. So sollen Optimierungspotenziale erkannt und Grundlagen für eine Teilautomatisierung gelegt werden.

EIN STANDORT IM WANDEL

Wer an Start-ups denkt, hat vermutlich Berlin oder München im Sinn – Wolfsburg hat in dieser Hinsicht noch Verbesserungspotenzial. „Für uns ist Wolfsburg aber nicht nur Herausforderung, sondern auch Chance“, sagt Anett Hübner.

Mit Blick auf das entstehende Start-up-Zentrum hofft das Starwit-Team auf ein Ökosystem für neue Ideen und Dienste. Technische Produkte entstehen nicht im stillen Kämmerlein, betont Markus Zarbock (CEO). Deshalb brauche es weitere Start-ups, um ein interessanter Standort zu werden. Für das eigene Unternehmen formuliert Anett Hübner das Ziel für 2026 klar: „Wir wollen vom Start-up zum mittelständischen Produkthaus werden.“ Für Wolfsburg wäre dies, sofern es gelingt, ein Aufbruch. +

WIE STARWIT TECHNOLOGIES NEUE IMPULSE FÜR WOLFSBURG SETZT

Die Gründung in Wolfsburg ist kein Zufall: Beruflich sind alle Gründer mit der Automobilindustrie in Berührung gekommen und haben sich so kennengelernt. Die gemeinsame Passion für Informatik und eine gute Portion Pragmatik führten zur Entscheidung, in Fallersleben zu gründen.

SMART CITY MIT KONKRETEM NUTZEN

Auch wenn das Gründerteam der Automobilindustrie den Rücken gekehrt hat, gehören Mobilität und Verkehrsorganisation zu den Anwendungsdomänen der Starwit-Produkte. In Projekten mit der Stadt Wolfsburg wurden im Rahmen der Modellprojekte Smart Cities Parkflächen erfasst und Verkehrsströme vermessen. Zum Einsatz kam auch ein gemeinsam mit Gerhartl entwickelter Sensor. Die Daten werden an Wolfsburgs Open-Data-Plattform übertragen und dort z. B. von der Wolfsburg-App genutzt.

Neuestes Ergebnis ist das Ausrollen der Software DAVE. Sie wurde von der Landeshauptstadt München entwickelt und dient der Erstellung standardkonformer Verkehrsstatistiken. Starwit hat sie für Wolfsburg angepasst: Erste hier entwickelte

WO IDEEN ZU LÖSUNGEN WERDEN

Starwit arbeitet an der Schnittstelle von Software, Daten und künstlicher Intelligenz. Die Produktpalette reicht von Echtzeitanalysen von Videodaten über Verkehrsstatistiken und Anomalieerkennung bis hin zur Steuerung kommunaler Prozesse.



© Starwit

EIN HANDWERK FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

KÖRPERBAU-ZENTRUM FÜR ORTHOPÄDIE-TECHNIK ERÖFFNET



Entstanden ist ein Zentrum, das nicht nur technisch hochmodern ausgestattet ist, sondern vor allem eines vermitteln soll: Wohlbefinden als Grundstein für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Technikern und Patienten.

Denn Orthopädietechnik bedeutet weit mehr als die Herstellung von Hilfsmitteln. Hinter jeder Prothese, jeder Orthese und jeder individuellen Versorgung steht ein Mensch mit einer persönlichen Geschichte. Genau hier setzt Körperbau an. „Wir begleiten Menschen auf einem meist emotionalen Weg zurück in ihren Alltag“, erklärt Inhaber Tassilo Bode. „Viele Patientinnen und Patienten kommen mit Ängsten oder Unsicherheiten zu uns. Unser Anspruch ist es, ihnen Sicherheit, Mobilität und Lebensqualität zurückzugeben.“

In der mehr als 50-jährigen Unternehmensgeschichte hat sich das Sanitätshaus Bode stetig weiterentwickelt – von der orthopädischen Fachwerkstatt über die Eröffnung des ersten Ladengeschäfts, Erweiterungen, Umzüge bis hin zur Eröffnung weiterer Standorte. In der Wolfsburger Filiale in der Alessandro-Volta-Straße gab es zuletzt bereits die Abteilung für Orthopädietechnik. Mit der Eröffnung von „KÖRPERBAU – Zentrum für Orthopädietechnik“ in der Daimlerstraße geht der Familienbetrieb nun den nächsten Schritt seiner Entwicklung.

Das Zentrum verbindet moderne Orthopädietechnik mit persönlicher Betreuung – und rückt dabei den Menschen konsequent in den Mittelpunkt. Das vermittelt auch der Name KÖRPERBAU. Auf knapp 700 Quadratmetern und damit auf einer mehr als doppelt so großen Fläche wie bisher vereint es eine medizinische Expertise und kontinuierliche Begleitung unter einem Dach.



Hilfsmittel direkt auszuprobieren und anzupassen. Im Obergeschoss befindet sich das Herzstück des Zentrums und der Ort, an dem das Handwerk sichtbar wird: der Werkstattbereich. Als Produktionsstraße aufgebaut, entstehen in präziser Handarbeit individuelle Schäfte und andere Hilfsmittel. Dazu werden zunächst Gipsabdrücke ausgegossen, Carbon- und Laminierfasern verarbeitet, Leder vernäht und die Prothesen somit Stück für Stück individuell aufgebaut. Moderne Maschinen und eine leistungsstarke Absauganlage sorgen dabei für optimale Arbeitsbedingungen.

„Trotz all der technischen Entwicklungen wird man in unserem Beruf niemals vollständig auf die Handarbeit verzichten können. So individuell der menschliche Körper ist, genauso individuell muss auch die Versorgung sein“, betont Tassilo Bode. „Unsere Arbeit verbindet Präzision, Empathie, Innovation, Verantwortung und echtes Handwerk. Wenn jemand durch unsere Arbeit wieder ein Stück Selbstständigkeit zurückgewinnt, dann erleben wir jeden Tag, warum wir diesen Beruf ausüben.“ +

MEHR ALS KINO

DER DELPHIN-PALAST VERBINDET SEIT ÜBER 70 JAHREN KINOKULTUR MIT MODERNEM EVENTGESCHÄFT – UND ENTWICKELT SICH DAMIT ZU EINER BESONDEREN VERANSTALTUNGSADRESSE IN WOLFSBURG



Inhaberin Dagmar Rilk und Theaterleiter Maurice Tacke © privat



Wenn in Wolfsburg die Lichter ausgehen, leuchtet an der Porschestraße noch immer der Delphin. Der Delphin-Palast, 1953 eröffnet, ist nicht nur das älteste Kino der Stadt, sondern längst auch ein moderner Veranstaltungsort für Unternehmen, Institutionen und private Events.

Schon in den Jahren des Wirtschaftswunders war der Delphin-Palast ein gesellschaftlicher Treffpunkt. Mit rund 800 Plätzen galt das Haus damals als echter Filmpalast und wurde schnell Teil der jungen Wolfsburger Stadtgeschichte. Heute verbindet das traditionsreiche Familienunternehmen Kinoatmosphäre mit modernen Veranstaltungs- und Präsentationsmöglichkeiten.

„Wir sind nicht nur ein Kino, sondern auch eine Eventlocation mit besonderem Charakter“, sagt Kinoleiter Maurice Tacke. Neben Blockbustern, Arthouse-Filmen, Horror-Nächten und beliebten Filmmarathons finden im Delphin-Palast regelmä-

ßig Firmenveranstaltungen, Präsentationen, Hauptversammlungen, Schulungen oder geschlossene Gesellschaften statt. Auch private Feiern, Geburtstage oder die Vorführung persönlicher Hochzeits- und Familienvideos gehören inzwischen zum Angebot.

Gerade dieser Mix macht den Delphin-Palast wirtschaftlich zukunftsfähig. Während Streamingdienste die Kinobranche verändern, setzt das Wolfsburger Traditions Haus bewusst auf zusätzliche Geschäftsfelder. Moderne Präsentationstechnik, Mikrofonanlagen, flexible Anschlussmöglichkeiten sowie die große Leinwand schaffen einen Rahmen, der klassische Veranstaltungsräume mit emotionaler Kinoatmosphäre verbindet. Besonders Unternehmen nutzen die außergewöhnliche Kulisse zunehmend für Meetings, Präsentationen oder interne Veranstaltungen.

Die drei Säle – Viktoria mit 60 Plätzen, Herbie mit 199 und der große Delphin mit 350 Sitzen – bieten dabei unterschiedliche

Formate für kleine Gruppen ebenso wie größere Events. Gleichzeitig bleibt das Kino seinem ursprünglichen Charakter treu. Kultnächte wie die „Herr der Ringe“- oder „Indiana Jones“-Marathons locken regelmäßig neue Besucher an. Auch das täglich frisch produzierte Popcorn und das modernisierte Foyer gehören für viele Gäste zum festen Delphin-Palast-Erlebnis.

Gegründet wurde das Kino von der Familie Rilk, bis heute befindet sich der Delphin-Palast in dritter Generation in Familienbesitz. Nach eigenen Angaben werden keine privaten Gewinne entnommen – die Einnahmen fließen stattdessen kontinuierlich in technische Modernisierung, den Erhalt des Gebäudes und faire Arbeitsbedingungen. Vielleicht liegt genau darin das Erfolgsgeheimnis des Delphin-Palasts: Das Haus bewahrt die besondere Atmosphäre eines klassischen Filmtheaters und entwickelt sich gleichzeitig zu einer modernen Veranstaltungsadresse mit kultureller und wirtschaftlicher Bedeutung für Wolfsburg. +

MEHR ALS VEREINSFARBE

DER VFL WOLFSBURG UND DER NABU ZEIGEN, WIE FUSSBALL, KLIMASCHUTZ UND ARTENVIELFALT ZUSAMMENFINDEN

Wenn beim VfL Wolfsburg von Grün die Rede ist, geht es längst nicht mehr nur um Vereinsfarben. Grün steht hier auch für Verantwortung: für Klima, Natur und Artenvielfalt. Gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland, kurz NABU, macht der Klub sichtbar, dass Profifußball weit über 90 Minuten auf dem noch so grünen Platz hinauswirken kann. Seit 2012 unterstützt der VfL Projekte und Kampagnen des NABU auf Bundes- sowie auf regionaler Ebene. In diesem Jahr rückt die langjährige Zusammenarbeit besonders prominent in den Fokus: mit Aktionswochen, Umweltbildung, Spendenaktionen und einem Zeichen, das auf dem Spielfeld kaum zu übersehen war.

EIN STORCH ALS STARKES SIGNAL

Denn sowohl die Wölfe als auch die Wölfinnen liefen im Frühjahr mit dem NABU-Logo auf der Brust auf. Möglich wurde dieser besondere Trikottausch, weil Volkswagen als Hauptsponsor seinen Platz auf dem Trikot freimachte. Beim Bundesligaspiel der Männer

gegen Eintracht Frankfurt sowie beim Heimspiel der Frauen gegen RB Leipzig stand damit nicht ein klassisches Sponsorenlogo im Mittelpunkt, sondern der fliegende Storch des NABU. Zwar ein ungewöhnlicher Anblick, genau deshalb aber ein starkes Signal.

„VfL und NABU zeigen, dass Fußball und Naturschutz hervorragend zusammenpassen und gemeinsam viel bewirken“, sagt NABU-Bundesgeschäftsführerin Susanne Baumann. Tatsächlich verbindet die Kooperation zwei Welten, die auf den ersten Blick unterschiedlich wirken: hier die große Bühne des Profisports, dort die oft leise, langfristige Arbeit für den Erhalt von Lebensräumen. In Wolfsburg wird daraus ein gemeinsamer Ansatz, der Aufmerksamkeit schafft und gleichzeitig konkrete Projekte unterstützt.

NATURSCHUTZ IN VIELEN FACETTEN

Ein besonderer Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt auf der Moorrenaturierung. Über den NABU-Klimafonds unterstützt der VfL Wolfsburg die Wie-

dervernässung trockengelegter Moore – und damit Flächen, die große Mengen CO₂ speichern und zugleich wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten schaffen. Als Leuchtturmprojekt gilt die Renaturierung des Ahlen-Falkenberger Moors in Niedersachsen, laut NABU das größte Moor-Renaturierungsprojekt auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in Deutschland.

Dass Naturschutz dabei nicht abstrakt bleiben muss, zeigt der VfL immer wieder mit Aktionen, die Fans, Kinder und Familien direkt einbinden. An Spieltagen war der NABU mit Infoständen präsent, außerdem wurden beziehungsweise werden Matchworn-Trikots für den guten Zweck versteigert. Und auch bei der Aktion „Klick fürs Klima“ kamen 1.148 Euro für den NABU-Klimafonds zusammen.

Besonders erlebbar wurde die Kooperation für die jüngsten VfL-Fans: Mitglieder des WölfiClubs gingen im Allerpark auf Bibertour, Partnerkitas besuchten gemeinsam mit Vereinsmaskottchen Wölfi das Artenschutzzentrum in Leiferde. So hat die Partnerschaft in Wolfsburg längst viele Gesichter bekommen – vom Einsatz der VfL-Familie im Artenschutzzentrum über Nistkästen für Stare am AOK-Stadion bis hin zu Umweltbildungsangeboten wie dem Workshop „Auf Wolfsspuren“.

EIN GRÜNER AUFTRAG

So entsteht ein Engagement, das nicht bei Symbolik stehen bleibt. Das Sondertrikot schafft Aufmerksamkeit, die Aktionen schaffen Beteiligung, die Projekte schaffen Wirkung. Für den VfL Wolfsburg ist Nachhaltigkeit damit kein Randthema, sondern Teil des Selbstverständnisses. Oder anders gesagt: Grün ist in Wolfsburg mehr als eine Farbe, es ist ein Auftrag. +

Young Grizzlys auf dem Eis

TALENT UND ENGAGEMENT IM NACHWUCHS DER GRIZZLYS WOLFSBURG

Die Young Grizzlys stehen für die Nachwuchsarbeit der Grizzlys Wolfsburg und zeigen mit ihren Mannschaften, welches Potenzial in Wolfsburgs Eishockeytalenten steckt. Die U17 ist zum Beispiel in die höchste deutsche Spielklasse aufgestiegen. Was von außen oft nicht sichtbar ist: Hinter dem Sport stehen viel Leidenschaft, intensive Förderung und enormes ehrenamtliches Engagement. Für viele Kinder und Jugendliche ist Eishockey weit mehr als nur ein Hobby, für einige wird es sogar zum Berufswunsch.



© City-Press GmbH / Grizzlys Wolfsburg GmbH

Der Einstieg beginnt bereits früh: Kinder zwischen vier und acht Jahren sammeln in der Eishockeyschule ihre ersten Erfahrungen auf dem Eis und erlernen die Grundlagen des Schlittschuhlaufens. Sind die ersten Techniken verinnerlicht, geht die Ausbildung in den Mannschaften von der U7 bis zur U20 weiter. In den jüngeren Altersklassen stehen vor allem Spaß, Bewegung und Teamgefühl im Vordergrund. Nach Vorgaben des Deutschen Eishockey-Bundes sind Punktspiele und Tabellen erst ab der U13 vorgesehen.

Auf dem Eis werden nicht nur sportliche Fähigkeiten gefördert, sondern auch wichtige soziale Werte. „Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln – sportlich, aber auch persönlich“, erklärt Vorstands-

mitglied Simon Drühmel. „Neben der Leistung stärken wir vor allem Fairness, Disziplin, Gemeinschaft und gegenseitigen Respekt.“ Obwohl Eishockey als körperbetonte Sportart gilt und Bodychecks zum Spiel gehören, hat Sicherheit oberste Priorität. Moderne Schutzausrüstung sowie ein verantwortungsvoller Umgang miteinander sorgen dafür, dass die Spieler gut geschützt sind. Jungen und Mädchen trainieren dabei gemeinsam und lernen früh, wie wichtig Kommunikation, Vertrauen und Zusammenhalt sind – auf

dem Eis ebenso wie in der Kabine oder auf Mannschaftsfahrten.

Das Training der Young Grizzlys ist vielseitig aufgebaut. Neben den Einheiten auf dem Eis gehören Athletik-, Kraft-, Ausdauer- und Techniktraining

zum Alltag. Besonders in den Sommermonaten, wenn die Eisfläche der EisArena Wolfsburg abgetaut ist, wird intensiv an den körperlichen Grundlagen gearbeitet. Anfang August kehren die Teams zurück aufs Eis und bereiten sich auf die neue Saison vor.

Die intensive Nachwuchsarbeit zeigt sich auch darin, dass immer wieder Talente den Sprung in den Profibereich schaffen. Ehemalige Nachwuchsspieler wie Moritz Warnecke oder Nikita Knaus entwickelten sich bei größeren Clubs weiter und sammelten erste Erfahrungen im professionellen Eishockey. Der Verein versteht sich dabei nicht nur als sportliche Heimat für Kinder und Jugendliche, sondern auch als Ausbildungsclub mit Perspektiven im Leistungssport.



© City-Press GmbH / Grizzlys Wolfsburg GmbH

Möglich ist all das nur durch die Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher, Eltern und Förderer. „Ohne dieses Engagement wäre Nachwuchsarbeit auf diesem Niveau nicht denkbar“, betont Drühmel. Eltern begleiten ihre Kinder nicht nur mit schwerer Ausrüstung zum Training und zu Spielen, sondern übernehmen auch Aufgaben rund um den Spielbetrieb. Darüber hinaus engagieren sich rund 50 Ehrenamtliche im Verein unter anderem als Trainer, Betreuer oder Vorstandsmitglieder. Unterstützt wird die Nachwuchsarbeit außerdem von Sponsoren wie Volkswagen sowie dem Förderverein Grizzly Family.

Für die Zukunft wünschen sich die Verantwortlichen vor allem bessere infrastrukturelle Rahmenbedingungen. Gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg befindet man sich hierzu im regelmäßigen Austausch. Zusätzliche Kabinen, bessere Trainingsmöglichkeiten und weiteres Trainerpersonal seien wichtige Schritte, um den Nachwuchs langfristig auf hohem Niveau fördern zu können. „Wir arbeiten bereits sehr gut zusammen und wissen, dass infrastrukturelle Entwicklungen Zeit brauchen. Auch weil die finanzielle Situation der Stadt derzeit nicht einfach ist. Unabhängig davon investieren wir weiterhin in die Zukunft des Vereins und des Eishockeystandorts Wolfsburg“, blickt Drühmel positiv in die Zukunft. +



Fußball und Naturschutz passen hervorragend zusammen. © VfL Wolfsburg

STÄDTISCHE AUFTRÄGE IM BLICK BEHALTEN

Wie Handwerksbetriebe an Vergabeverfahren teilnehmen können

Öffentliche Aufträge sind ein elementarer Bestandteil der regionalen Wirtschaft und bieten für lokale Unternehmen bedeutende Chancen – vor allem im Handwerks-, Liefer- und Dienstleistungsbereich. Doch städtische Ausschreibungen scheinen oftmals auf den ersten Blick nicht direkt auffindbar und auch die einzureichenden Unterlagen unklar.

Ein genauer Blick zeigt allerdings: Städtische Vergabeverfahren folgen klaren Regelungen, sind öffentlich zugänglich und mit dem richtigen Überblick gut nachvollziehbar. Doch neben strukturellen Fragen spielt auch der Informationsstand eine zentrale Rolle: Auch wenn die Verfahren transparent aufgebaut sind, sind sie für viele Betriebe im Alltag kaum präsent. Entscheidend ist daher, dass Unternehmen wissen, wo sie ansetzen müssen.

„Als wirtschaftsfreundlicher Standort ist es uns stets ein besonderes Anliegen, die regionale Wirtschaft zu stärken – so u. a. auch beim Thema der städtischen Vergaben und der dazugehörigen Bereitstellung von Informationen für die entsprechenden Beteiligungsmöglichkeiten. Das bestätigen uns immer wieder die persönlichen Gespräche, sodass wir dies in unserer Wirtschaftsagenda auch als klare Maßnahme fokussiert haben“, betont Wirtschaftsdezernent und WMG-Geschäftsführer Jens Hofschröder.

WAS IST EIN VERGABEVERFAHREN ÜBERHAUPT?

Immer dann, wenn die Stadt Wolfsburg externe Unternehmen mit einer Leis-

tung beauftragen möchte, erfolgt dies über ein geregeltes Vergabeverfahren. Das betrifft zum Beispiel Bauleistungen und handwerkliche Arbeiten, Liefer- oder Dienstleistungen. Ziel ist es, Aufträge transparent, nachvollziehbar und nach festen Kriterien zu vergeben.

Je nach Art und Auftragswert kommen unterschiedliche Verfahren infrage – etwa ein Direktauftrag, eine Verhandlungsvergabe, eine freihändige Vergabe, eine beschränkte Ausschreibung oder eine öffentliche Ausschreibung. Für größere Aufträge gelten zusätzlich EU-weite Vorgaben.

WO SIND DIE AUSSCHREIBUNGEN ZU FINDEN?

Der wichtigste Punkt zuerst: Nicht alle Ausschreibungen kommen automatisch ins Postfach. Unternehmen müssen aktiv nach öffentlichen Ausschreibungen und EU-weiten Verfahren suchen. Veröffentlicht werden sie online insbesondere hier:

- wolfsburg.de/ausschreibungen
- dtpv.de
- ted.europa.eu
- oeffentlichevergabe.de

Wer sich regelmäßig beteiligen möchte, sollte diese Kanäle fest in den Arbeitsalltag einbauen. Ein Extratipp: Gibt man „Vergabeverfahren Wolfsburg“ in der Google-Suche ein, taucht die entsprechende Website direkt als erstes Ergebnis in der organischen Liste auf.

WIE LÄUFT DAS VERFAHREN AB?

Der grundsätzliche Ablauf ist immer ähnlich und lässt sich in fünf Schritte gliedern.

1. Passende Ausschreibung finden:

Ausschreibungen werden über das Vergabeportal bekannt gemacht und auf den entsprechenden Plattformen veröffentlicht.

2. Unterlagen herunterladen:

Alle Vergabeunterlagen müssen vollständig heruntergeladen und sorgfältig gelesen werden. Dort stehen die Anforderungen, Fristen und einzureichenden Nachweise.

3. Angebot vorbereiten:

Nun müssen alle geforderten Unterlagen zusammengestellt, Formulare korrekt ausgefüllt und das Angebot vollständig vorbereitet werden. Welche Nachweise einzureichen sind, wird in den Unterlagen konkret benannt.

4. Angebot fristgerecht abgeben:

Die Angebotsabgabe erfolgt in der Regel elektronisch über das Vergabeportal. Nur wenn ausdrücklich gefordert, sind E-Mail oder Post zulässig.

5. Prüfung durch die Vergabestelle:

Nach Ende der Frist werden die eingegangenen Angebote formal und inhaltlich geprüft. Danach fällt die Vergabeentscheidung.

NACH WELCHEN KRITERIEN WIRD ENTSCIEDEN?

Für viele Betriebe ist genau das die entscheidende Frage. Die Beurteilung erfolgt anhand verschiedener Prüf- und Zuschlagskriterien.

Eignungsprüfung:

Bei einer öffentlichen Ausschreibung wird zunächst geprüft, ob ein Unternehmen fachkundig, leis-

tungsfähig und zuverlässig ist. Dafür kann in der Regel auf eine bereits vorliegende Präqualifikation verwiesen werden, alternativ sind die entsprechenden Nachweise einzureichen.

Preisprüfung:

Anschließend wird geschaut, ob die angebotenen Preise angemessen sind.

Wertung:

Danach werden die Angebote anhand vorab festgelegter Zuschlagskriterien bewertet. Den Zuschlag erhält nicht zwangsläufig das günstigste, sondern das wirtschaftlichste Angebot. „Die Prüfung und Wertung der Angebote erfolgt anhand der Kriterien, die in den Vergabeunterlagen festgelegt und bekannt gemacht wurden. Bei Fragen zu konkreten Vergabeverfahren können sich die Betriebe über das Vergabeportal direkt an uns wenden, bei allgemeinen Fragen steht die Wirtschaftsförderung der WMG jederzeit zur Verfügung“, erklärt Neele van der Velten von der zentralen Vergabestelle der Stadt Wolfsburg.

WAS SOLLTEN BETRIEBE BESONDERS BEACHTEN?

Im Vergabeverfahren ist zunächst die Vollständigkeit des Angebots entscheidend, bevor als weitere Kriterien Preis, Erfahrung und ggf. inhaltliche Qualität betrachtet werden. Gerade für kleinere Betriebe ist das wichtig: Ein fachlich gutes Angebot kann bereits vor der inhaltlichen Prüfung an formellen Fehlern scheitern. Deshalb gilt:

- Ausschreibungsunterlagen vollständig lesen
- Fristen genau im Blick haben und zeitliche Puffer einplanen
- (nur) geforderte Unterlagen einreichen
- Angebot über den richtigen Kanal hochladen
- bei Unklarheiten rechtzeitig Rückfragen stellen

WARUM IST DAS THEMA SO RELEVANT?

Die Beteiligung lokaler Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen ist nicht nur ein Verwaltungsthema, sondern Teil der wirtschaftspolitischen Ausrichtung. In der Wirtschaftsagenda der Stadt Wolfsburg ist innerhalb des 10-Punkte-Plans ausdrücklich festgehalten, dass es wichtig ist, dass sich mehr lokale Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen. Wenngleich die rechtlichen Möglichkeiten der Verwaltung begrenzt sind, ist es ihr Ziel, die Quote der Auftragsvergaben an regionale Unternehmen spürbar zu erhöhen, um damit Wertschöpfung in der Region zu halten und Arbeitsplätze zu sichern.

Vor diesem Hintergrund erhält auch die zuletzt geäußerte Kritik aus dem Handwerk eine wichtige Einordnung: Sie verweist nicht nur auf Unzufriedenheit, sondern auch auf einen erkennbaren Informationsbedarf und bestehendes Beteiligungsinteresse.

„Unser klares Ziel ist es, den Zugang zu bestehenden Verfahren verständlicher für die Betriebe zu gestalten, um damit Beschäftigung und Wertschöpfung in der Region zu halten. Dabei helfen nicht nur schriftliche Erläuterungen, sondern auch von der Vergabestelle und der Wirtschaftsförderung organisierte Dialogformate, um im direkten Austausch offene Fragen zu klären“, sagt Wirtschaftsdezernent Jens Hofschröder.

WAS HEISST DAS KONKRET FÜR BETRIEBE?

Wer sich an städtischen Ausschreibungen beteiligen möchte, braucht vor allem drei Dinge:

1. einen regelmäßigen Blick auf die relevanten Plattformen.

2. Sorgfalt bei Unterlagen, Fristen und Formvorgaben.

3. die Bereitschaft, sich einmal grundlegend mit dem Verfahren vertraut zu machen.

Städtische Vergabeverfahren sind kein undurchsichtiger Sonderbereich, sondern ein klar geregeltes System mit festen Abläufen. Für lokale Betriebe liegt die größte Hürde meist in der fehlenden Übersicht. Deshalb ist ein kompakter Zugang zum Thema so wichtig: Wer weiß, wo Ausschreibungen veröffentlicht werden, wie die Angebotsabgabe funktioniert und welche Fehler vermieden werden sollten, kann öffentliche Aufträge gezielter fokussieren – und damit auch die eigene Beteiligung stärken.

AUF EINEN BLICK: DER SCHNELL-CHECK FÜR BETRIEBE

Wo suchen?

Auf wolfsburg.de/ausschreibungen und über dtpv.de.

Wen fragen?

Die Wirtschaftsförderung der WMG steht per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@wmg-wolfsburg.de für Rückfragen zur Verfügung. Technische Fragen beantwortet der cosinex-Support.

Wie abgeben?

In der Regel ausschließlich elektronisch über das Vergabeportal.

Worauf achten?

Auf Vollständigkeit, Fristen, Preisangaben und die korrekte Einreichung.

Wer bekommt den Zuschlag?

Das wirtschaftlichste Angebot auf Basis vorab festgelegter Kriterien.

STADTPUTZWOCHE

Unter dem Motto „Mission Müll – Wolfsburg packt an“ haben sich vom 13. bis 18. April auch zahlreiche lokale Unternehmen bei der Wolfsburger Stadtputzwoche beteiligt und damit ein Zeichen für Sauberkeit und Umweltschutz in der Stadt gesetzt.



© Röhrdanz



© Autovision



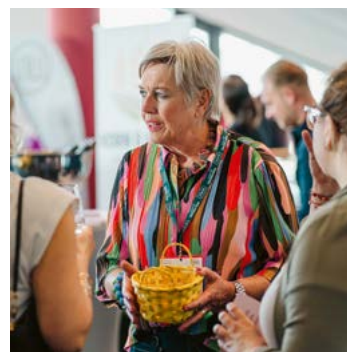
© phaeno



© phaeno

**WOLFSBURG WOMEN CONNECT**

Ein Netzwerkabend voller Inspiration, Austausch und Empowerment – am 15. April kamen über 380 Frauen aus Wolfsburg und der Region zu Wolfsburg WOMEN Connect zusammen. Verschiedene Impulsvorträge zum Thema Sichtbarkeit rundeten das Programm ab. Die WMG veranstaltete den Abend in Kooperation mit der CinemaxX Entertainment GmbH und mit Unterstützung weiterer Partner.



Alle Bilder © Hensel Photography

**EMPFANG ZU FRÜHJAHRSSITZUNGEN
DES WISSENSCHAFTSRATES**

Vom 22. bis 24. April fanden die Frühjahrssitzungen des Wissenschaftsrates in Wolfsburg statt. In diesem Rahmen lud traditionell die ortsansässige Hochschule die Mitglieder und weitere Gäste zum Auftakt der Tagung zu einem Empfang ein. Die Ostfalia Hochschule veranstaltete diesen im Kunstmuseum Wolfsburg als Ort mit besonderer Atmosphäre, der Perspektivwechsel ermöglicht und Räume für neue Gedanken öffnet.



Alle Bilder © Ostfalia, Fotos: Julia Günther

WIRTSCHAFTSEMPFANG DER STADT WOLFSBURG

Mehr als 350 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung folgten der Einladung zum Wirtschaftsempfang auf das Rittergut Nordsteimke. Nach der Eröffnungsrede von Oberbürgermeister Dennis Weilmann sprach Oliver Blume zur Partnerschaft von Volkswagen und der Stadt. Anschließend gab es eine Talkrunde zu den weiteren Handlungsfeldern des Standortkonzepts Wolfsburg 2035+. Beim abschließenden Get-together tauschten sich die Gäste über aktuelle und zukünftige Themen von Wolfsburg aus.



Alle Bilder © WMG Wolfsburg, Fotos: Matthias Leitzke

STANDPUNKT+

PROF. DR. MIKE HOFFMEISTER

*Zwischen Glück, Kultur und Unternehmen:
Wie Arbeitswelten gelingen können*



Die Arbeitswelten stehen vor tiefgreifenden Umbrüchen. Globale Wettbewerbsdynamiken, radikale Transformationsprozesse, Stellenabbau und die zunehmende Bedeutung Künstlicher Intelligenz verunsichern viele Beschäftigte. Als Folge sind zunehmende psychische Erkrankungen und steigende Fehlzeiten am Arbeitsplatz zu verzeichnen. Laut Gallup Engagement Index 2025 besitzen nur noch rund 10 Prozent der Beschäftigten in Deutschland eine hohe emotionale Bindung an ihr Unternehmen, etwa 13 Prozent haben innerlich bereits gekündigt.

Vor diesem Hintergrund rückt ein neues Wissenschaftsfeld in den Fokus: „Positive Leadership“ im Rahmen der Positiven Psychologie. Es untersucht, wie das subjektive Wohlbefinden von Mitarbeitenden („Wohlfühlglück“) im Unternehmenskontext nachhaltig gefördert werden kann. Die Logik dahinter ist: Menschen, die sich wohlfühlen, sind produktiver, belastbarer und fehlen seltener krankheitsbedingt. Doch Glück bzw. Happiness@Work ist weit mehr als gute Stimmung im Büro.

Im Kern geht es um eine positive, gelebte Unternehmenskultur, in der individuelles und kollektives „Werte-glück“ möglich wird – also die Übereinstimmung zwischen persönlichen Werten, Stärken und den gelebten Werten des Unternehmens. Zentrale Bausteine einer solchen Kultur sind:

- psychologische Sicherheit: Fehler dürfen offen angesprochen werden, Kritik ist ohne Angst vor negativen Konsequenzen möglich.
- authentische Wertschätzung und Respekt: Vertrauen statt Misstrauen prägt das Miteinander; Dankbarkeit und Anerkennung sind gelebter Alltag.
- faire Rahmenbedingungen: transparente Entscheidungen, nachvollziehbare Regeln und gerechte Behandlung.
- Stärkenorientierung: Individuelle Talente und Fähigkeiten werden erkannt, gefördert und gezielt eingesetzt.
- offene, transparente Kommunikation: Informationen werden geteilt, Mitarbeitende verstehen, wie ihr Beitrag zum Gesamterfolg passt.
- sinnstiftende Arbeit: Tätigkeiten sind so gestaltet, dass ein erlebbarer Beitrag zu etwas Bedeutsamem entsteht und eigene persönliche Werte mit denen des Unternehmens im Einklang stehen.

Gerade jüngere Generationen fordern diese Qualität der Arbeitswelt ein. Daten wie der World Happiness Report zeigen: Sinn, Wertorientierung und psychische Gesundheit sind zentrale Themen der Zukunft. Unternehmen, die diese Dimensionen des Glücks ernst nehmen und ihre Kultur entsprechend gestalten, erhöhen nicht nur Wohlbefinden und Bindung ihrer Mitarbeitenden – sie sichern zugleich ihren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. +



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Sie suchen Unterstützung bei Ihrem Projekt? Unser Team der WMG steht Ihnen bei allen Fragestellungen gern zur Seite und fungiert als wichtige Schnittstelle zu den Fachabteilungen der Stadtverwaltung. Kontaktieren Sie uns gern per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@wmg-wolfsburg.de.



WOLFSBURG STORE

Direkt gegenüber dem Hauptbahnhof verbindet der Wolfsburg Store die wichtigen Serviceleistungen der Tourist-Information mit einer Vielfalt an Wolfsburg-Produkten.

Willy-Brandt-Platz 4 | 38440 Wolfsburg

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 10-18 Uhr

Samstag 10-15 Uhr

Sonntag 10-13 Uhr

FOLGEN SIE DER
WMG AUCH AUF



wmg-wolfsburg.de



WOLFSBURG CONVENTION BUREAU

Sie planen eine Tagung oder ein Event in Wolfsburg? Als Ihr Eventpartner in Wolfsburg berät Sie das Wolfsburg Convention Bureau der WMG individuell und unterstützt Sie bei der Konzeption und Organisation, um Ihr Event zu einem besonderen Erlebnis zu machen. Kontaktieren Sie uns gern per E-Mail an tagungen@wmg-wolfsburg.de.

Wolfsburg
erleben

Unser Erlebnisportal www.wolfsburg-erleben.de bündelt Veranstaltungen in Wolfsburg und informiert über die vielfältigen Freizeiterlebnisse vor Ort. Ihre Veranstaltung fehlt noch im Veranstaltungskalender? Dann melden Sie sie gern direkt online an.

MAGAZIN-ABONNEMENT

Wenn Sie das Wirtschaftsmagazin WOLFSBURG+ der WMG zukünftig nur noch digital lesen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an wolfsburgplus@wmg-wolfsburg.de.

Falls wir Ihnen das Magazin nicht mehr zuschicken sollen, informieren Sie uns bitte ebenfalls per E-Mail an wolfsburgplus@wmg-wolfsburg.de.

IMPRESSUM

Herausgeber



Wolfsburg Wirtschaft
und Marketing GmbH
Geschäftsführer
Jens Hofschroer

Porschestraße 26
38440 Wolfsburg
Telefon 05361 89994-0
Telefax 05361 89994-19
wolfsburgplus@wmg-wolfsburg.de
www.wmg-wolfsburg.de

Ausgabe 46
Juni 2026

Druck

Oeding Print GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Jakob Burmeister

Kooperationspartner



Wolfsburg
Stadt Wolfsburg



WOB COM
WOB COM GmbH



Wolfsburg AG

Projektkoordination

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH
Wirtschaftskommunikation
Lea Kehring

Redaktion

Lea Kehring (WMG)
Ingeborg Obi-Preuss
Jaquelin Ohk
Eileen Schlätel
Lina Tauscher

Gestaltung

Ivonne Jeetze
Lars Wilhelm

Prof. Dr. Mike Hoffmeister lehrt im Bereich „International Management“ an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg. Als (inter-)kultureller Glücksforscher widmet er sich den Themen „Glück & erfülltes Leben“ und „Happiness@Work“. Hierzu gibt er Workshops und hält Vorträge bei Unternehmen und Hochschulen im In- und Ausland.



WOLFSBURGER HANDWERKS-CUP

2026



Euer Sommerfest am 4. September 2026 ab 15 Uhr am Allersee

Weitere Informationen
und Anmeldung
als Besucher oder
Drachenbootteam
bis zum 30. Juni 2026!

